

Programm

2021 / 2022

„Mir steht Jesus bei“
Zuversicht aus dem Glauben
in bedrängter Zeit



ERBACHER HOF

Akademie & Tagungszentrum des Bistums Mainz

Einleitung	3
Akademietagungen, Studientage, Studiennachmittage	6
Akademie-Reihen, Lektürekreise	26
Akademie-vorträge, Lesungen, Akademiesoiréen	45
Online-Veranstaltungen	60
Junge Akademie	63
Kulturelle Veranstaltungen	66
YouTube-Kanal	70
Exkursionen und Studienreisen	71
Verein der Freunde und Förderer der Katholischen Akademie Erbacher Hof Mainz	73
Foren und Arbeitskreise	75
Publikationen	76
Veranstaltungskalender	80
Tagungszentrum Erbacher Hof	85
Kollegium	86

„Mir steht Jesus bei“

Zuversicht aus dem Glauben in bedrängter Zeit

Bewegt sich die Akademie mit dem Jahresthema auf pietistischen Spuren? Erkennt man auf Anhieb etwa die Herkunft dieser zunächst apodiktisch, ja für manchen Zeitgenossen fremd anmutenden Behauptung? Lässt die Aussage den aufgeklärt vernünftigen Menschen des 21. Jahrhunderts in einem irrationalen Glaubenssprung zurück?

Die kleine Sentenz „Mir steht Jesus bei“ ist dem von Johann Crüger 1653 markant vertonten protestantischen Choral „Jesu meine Freude“ (EGB 396) entnommen. Der Text des Chorals stammt von Johann Frank, der auch manche Vorlage zu Kantaten Johann Sebastian Bachs lieferte.

Die Trostzusage „Mir steht Jesus bei“ findet sich in der zweiten Strophe des Liedes und spricht von der letzten Geborgenheit des Menschen in Gottes Liebe trotz widrigster äußerer Lebensumstände. Johann Sebastian Bach verwandte den Liedtext kunstvoll in mehreren Kompositionen, wie er es oftmals mit „Lebensmelodien“ tiefster theologischer Tragweite praktizierte.

Man denke nur an die wunderschöne Motette „Jesu meine Freude“ (BWV 227), an das gleichnamige Choralvorspiel aus dem „Orgelbüchlein“ (BWV 610), an die Phantasie für Orgel (BWV 713) oder die Cantate BWV 87.

Texte pietistischen Ursprungs könnten heute fremd wirken. Doch gerade diejenigen Lieder, die direkt nach dem Dreißigjährigen Krieg, also in höchster Not der Menschen entstanden, zeigen eine zeitliche Ungleichzeitigkeit; und trotzdem finden die aufgeklärten Blicke des autonomen Christen heute Parallelen zur geistigen Situation unserer Zeit, die gewiss ebenso geprägt ist von Ungleichzeitigkeiten: Der Erfahrung der weltweiten Krankheit, der gesundheitlichen Bedrohung und des beruflichen Verlustes, der Ohnmacht vor entgrenzten Naturgewalten, in der vernunftbetonte

Lösungen so oft zu scheitern drohen, in der sich der Mensch nach Orientierung und Zuversicht sehnt. In dieser Situation brechen die Grenzen menschlichen Handelns wie die Grenzen des Verstandes und der Vernunft auf, hin zur Sinnenebene des Glaubens, in der die Frage nach der Bestimmung des Menschen entscheidend wird.

Die Zusage „Mir steht Jesus bei“ (vgl. S. 17, 33, 58) muss keinen weltflüchtigen Vanitas-Sprung einer subjektiven Frömmigkeit bedeuten, sondern ist ein Trost erhoffendes Bekennen zur Person und Gestalt Jesu Christi (vgl. S. 17, 43), zu seiner unübertroffenen Zuwendung den Menschen gegenüber, zur Sehnsucht nach Begegnung und Beziehung (vgl. S. 21, 43), wie sie kein anderer zu stiften wusste, zu einem letzten Halt, der offensichtlich nicht in der Welt aufzufinden ist.

Insofern gibt das Wort keine zu schnelle Antwort aus einem blinden Glauben, sondern ist auch eine Aufforderung zur verantwortungsvollen Nachfolge und Weltgestaltung (vgl. S. 31f.). Die Sentenz provoziert und lässt zugleich Hoffnung aufblitzen. Das ästhetische Moment der Musik hilft zur persönlichen Verinnerlichung des gewiss nicht leicht zu verstehenden Textes (vgl. S. 58, 68).

Lassen uns auch in unserer Zeit das Leben und die Person Jesu Christi kalt, oder fühlen wir uns durch seine Gestalt und sein Handeln motiviert, ja angesteckt? Worin könnte die Sentenz „Mir steht Jesus bei“ Begründung finden?

Sie sind herzlich eingeladen!

Peter Reifenberg
Felicitas Janson
Katharina Pultar

Johannes Bremer
Tobias Dera



Bundeskriminalamt

Das Tagungszentrum Erbacher Hof sowie die Akademie des Bistums Mainz haben mit dem Bundeskriminalamt Wiesbaden (BKA) eine enge Kooperation vereinbart.

Da die ethischen Grundlagen unseres Gemeinwesens auch die des polizeilichen Handelns in der praktischen Polizeiarbeit abbilden, wird ein gemeinsames Ziel der Zusammenarbeit in der Thematisierung gesellschaftlich relevanter und brisanter sittlicher Grundprobleme sein. Die Diskussionen und Diskurse um diese aktuellen, die Demokratie voraussetzenden und schützenden Fragestellungen geschehen aus gemeinsamer Verantwortung von Kirche und Staat, gerade auch gegenüber den Grundwerten mitmenschlichen Zusammenlebens.

Thematische Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind die Felder Menschenrechte und Werteordnung des Grundgesetzes und die Grundlagen polizeilicher Berufsethik. Daneben stehen weitere Themen wie Resilienz (Dr. Donya Gilan, Mainz, u.a.) und Fragen der Leitungskultur.

Dienstag, 28. September 2021, 18.00 Uhr
„Völkerwallfahrt zum Zion“
Eröffnung des Programmjahres 2021/2022

„Stehe auf, Jerusalem, werde Licht, denn gekommen ist
dein Licht, und die Herrlichkeit strahlt über dir!“

(Jesaja 60,1)

Unser diesjähriges Jahresprogramm zum Thema „Mir steht
Jesus bei. Zuversicht aus dem Glauben in bedrängter Zeit“
wird offiziell durch Bischof Dr. Peter Kohlgraf in der Eucha-
ristiefeier am 28. September 2021 feierlich eröffnet.
Zu unserer großen Freude wird unser Bischof das von
Karl Heinz Traut (Tausenstein) geschaffene Triptychon
der Bernhard-Kapelle „Völkerwallfahrt zum Zion“ (Jesaja
60,1) segnen und damit seiner Bestimmung übergeben.
Im Anschluss an den Gottesdienst wird der Künstler kurz
sein Werk vorstellen.



Studientage Kunst und Liturgie

Montag, 30. August 2021, 14.30 Uhr bis
Donnerstag, 2. September 2021

Nicht nur oberflächlich. Verhüllung und Sichtbarkeit

In Kooperation mit dem Deutschen Liturgischen Institut Trier,
dem Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz und der
Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen

Der erste Eindruck zählt. Wenn wir Menschen begegnen, vor
einem Kunstwerk stehen oder eine Internetseite aufrufen:
Unsere Wahrnehmung richtet sich zuerst auf das Äußere. Das
gilt auch für den Gottesdienst. Zum inneren Gehalt der Feier
gehört die äußere Gestalt – und die ist nicht nur oberfläch-
lich. Kunst wie Liturgie bieten die Chance, tiefer zu sehen,
zu erkennen, was dem Augenschein verborgen ist – oder
umgekehrt gerade im Sinnlichen dessen Verheißungscha-
rakter zu entdecken. Verhüllung und Sichtbarkeit bedingen
einander. Dieser Thematik wollen wir uns in den diesjäh-
rigen Studientagen „Kunst und Liturgie“ annähern – über
Vorträge, Diskussionen und bei einer ganztägigen Exkursion
mit Beispielen aus Geschichte und Gegenwart: „Verhüllung
und Sichtbarkeit“ im (Kirchen-)Raum, in der Textilkunst, im
musealen Kontext und in der religiösen Praxis.

Dr. Daniela Blum, Rottenburg

Dr. Birgitta Falk, Aachen

Prof. Dr. Juliane von Fircks, Jena

Dr. Susanne Kern, Mainz

Birgit Kita M.A., Mainz

Prof. Sibylle Klose M.A. (CSM), Pforzheim

DK Dr. Dominik Meiering, Köln

Jörg Müller, Freiburg

Dr. Andreas Poschmann, Trier
Dr. Melanie Prange, Rottenburg
Prof. Dr. Johannes Tripps, Leipzig
Prof. Dr. Stephan Winter, Tübingen



Planungstagung der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2022

Montag, 20. September 2021, 11.00 Uhr

Haltung zeigen

In Kooperation mit der Stiftung für die Internationalen
Wochen gegen Rassismus

Seit fast anderthalb Jahren rückt die Corona-Pandemie viele Themen in den Hintergrund. Dabei haben uns die Anschläge in Halle und Hanau, die Morde an Walter Lübcke oder George Floyd in Minneapolis deutlich vor Augen geführt, wie gefährlich Rassismus ist. Die zahlreichen Demonstrationen und Solidaritätsbekundungen litten jedoch unter den pandemiebedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens, während in den letzten Monaten zunehmend rechtsextreme Gruppierungen und antisemitische Verschwörungstheorien auf Straßen und im Internet Gehör fanden. Wir fordern „Haltung zeigen“, denn Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus haben keinen Platz in einer demokratischen Gesellschaft. Die Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 14.-27. März 2022 bieten gute Gelegenheiten, dies deutlich zu machen. Die andauernde Corona-Pandemie bedeutet einen Einschnitt für das Engagement gegen Rassismus und jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Menschenfreundliches Engagement wird unabhängig von der Fortentwicklung der pandemischen Situation neben

dem öffentlichen auch verstärkt im digitalen Raum sichtbar gemacht werden müssen. Über die künftigen Schwerpunkte, Planungen und Erwartungen an die Aktionswochen 2022 wollen wir bei der Tagung am 20. September 2021 in Mainz gemeinsam diskutieren.

Prof. Dr. Lars Catelucci, MdB, SPD
Ingrid Forsting, Caritas Oberberg
Moritz Glenk, Stiftung gegen Rassismus, Darmstadt
Ursula Groden-Kranich, MdB, CDU/CSU, Mainz
Misbah Khan, Vorsitzende der Grünen in Rheinland-Pfalz
Sabrina Kunz, Landesvorsitzende der GdP in Rheinland-Pfalz
Dr. Jürgen Micksch, Stiftung gegen Rassismus, Darmstadt
Dr. Alex Mommert, Deutscher Städtetag, Berlin
Gerd Rademacher, Landesjugendfeuerwehr Brandenburg
Alexander Strohmayer, Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund
Dr. Theo Zwanziger, Initiator der Stiftung gegen Rassismus u.a.



Regionalwerkstatt

Donnerstag, 30. September 2021, 9.00 Uhr

Couragiert! Gemeinsam gegen Antisemitismus und Islamfeindlichkeit

Maimonides – Jüdisch-muslimisches Bildungswerk Mainz
in Kooperation mit der Akademie des Bistums Mainz,
Erbacher Hof

Die Bildungseinrichtung „Maimonides – Jüdisch-muslimisches Bildungswerk“ geht auf eine jüdisch-muslimische Initiative aus Mainz zurück, getragen von dem Willen, das Zusammenleben und die Zusammenarbeit von jüdischen und muslimischen Menschen in der Bundesrepublik zu för-

dern und für Antisemitismus und Islamfeindlichkeit zu sensibilisieren, in der festen Überzeugung, dass sich so unterschiedliche Kulturen in Deutschland verwurzeln lassen, die diese Gesellschaft bereichern. Das Projekt zielt darauf ab, haupt- und ehrenamtliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Kinder- und Jugendarbeit, der Zivilgesellschaft, Schulen sowie kulturellen und religiösen Gemeinden, Vereinen und Organisationen auszubilden, um mehrdeutige Situationen und widersprüchliche Handlungsweisen in den Gemeinden und in der Zivilgesellschaft ertragen zu lernen.

Dipl.-Päd. Misbah Arshad
u.a.

**Fortbildung: Couragiert! Gemeinsam gegen
Antisemitismus und Islamfeindlichkeit**

In der „Couragiert!-Fortbildung“ wird auf die Grundlagen von Judentum und Islam eingegangen und jüdische und muslimische (Jugend-)Kulturen beleuchtet. Ziel ist es, sich in der Ambiguitätstoleranz zu üben. Des Weiteren werden Merkmale von Antisemitismus und Islamfeindlichkeit aufgezeigt.

Termine:

Sonntag, 23. Januar 2022
Sonntag, 30. Januar 2022
Sonntag, 6. Februar 2022
Sonntag, 20. März 2022
Sonntag, 27. März 2022
Sonntag, 12. Juni 2022
Sonntag, 26. Juni 2022

Anmeldung und weitere Informationen:
www.projekt-couragiert.de

Studientag

Samstag, 9. Oktober 2021, 9.30 Uhr
**„Die Reden der Unterscheidung“ – Meister Eckharts erste
„Orientierung im Denken“**

In der derzeit kritischen Situation von Philosophie und Theologie ist Orientierung nötig. Der Studientag zu Meister Eckhart hat dessen frühe Schrift (1294–98) mit dem ersten wichtigen, in deutscher Sprache verfassten philosophisch-theologischen Text zum Thema. Dieses Werk des jungen, aber reifen Eckhart zielt auf „Orientierung im Denken und im Leben“, zwar ausgehend vom Ordenskonzext, aber mit Blick auf philosophische Grundfragen der Theologie.

Prof. Dr. Norbert Fischer, Wiesbaden
Prof. Dr. Dietmar Mieth, Tübingen

Studiennachmittag

Dienstag, 12. Oktober 2021, 14.30 Uhr
**Bilder lesen: Bernwards Hildesheimer Bronzetüren und ihr
Sitz im Leben**

Vor etwa 1000 Jahren gab der Hildesheimer Bischof Bernward (Bischof seit 993 bis 1022), Schüler und zeitweiliger Kontrahent des Mainzer Erzbischofs Willigis, für seine Domkirche ein Bronzeportal in Auftrag. Diese Türflügel waren schon damals einzigartig und mit hoher Kunstfertigkeit gearbeitet. In ungewöhnlicher Plastizität und in einer für die Entstehungszeit geradezu unglaublichen Dramatik wird in 16 Bildfeldern die biblische Heilsgeschichte vor Augen geführt. Der ehem. Direktor des Dommuseums stellt nach jahrzehntelanger Beschäftigung mit den Türen an diesem Studiennachmittag eine kunsthistorische Interpretation vor. Sie gibt

neue Aufschlüsse über den ursprünglich beabsichtigten Sinnzusammenhang und erschließt so das komplexe Bildprogramm, das auch heute noch seinen Sitz im Leben hat.

Prof. Dr. Michael Brandt, Hildesheim

Akademietagung

Mittwoch, 13. Oktober bis

Freitag, 15. Oktober 2021

Religiöse Transformationen in Europa: Individuelle Lebenswege zwischen Säkularismus und (neuer) Religiosität im 19. Jahrhundert



Die internationale Fachkonferenz „Religiöse Transformationen in Europa“ nimmt Individuen in den Blick, die sich im Lauf ihres Lebens von ihren religiösen Herkunftsgemeinschaften ab- und anderen Gruppierungen zuwandten oder ihre Herkunftsgemeinschaft von innen her zu re- und transformieren suchten. Solche Prozesse können als Phänomene von Übergang und Grenzüberschreitung beschrieben werden. Sie zeigen, dass sich Säkularisierung und Religiosität keineswegs ausschließen, sondern sich im Verlauf individueller Lebenswege vielfältig miteinander verschränken. Die Tagung, die sich auf das 19. Jahrhundert konzentriert, geht von der kontinuierlich hohen Prägekraft von Religion aus, deren Inhalte, Motive und Vollzüge in veränderter Weise außerhalb eines im engeren Sinne als religiös definierten Raums weiterwirken. Die Vorträge der Konferenz fragen danach, inwieweit solche Momente von Übergang und Grenzüberschreitung als Folgen oder Ausdrucksformen von „Säkularisierung“, als Transformationen des Religiösen oder als Manifestationen „neuer“ Religiosität zu verstehen sind.

Die Tagungssprache ist Englisch.

Ihre Teilnahme ist auch digital möglich. Bitte schicken Sie dafür eine Anmeldung an info@ieg-mainz.de, Sie erhalten dann die Zugangsdaten.

Prof. Dr. Cristiana Facchini, Bologna

Prof. Dr. Ruth Harris, Oxford

Prof. Dr. Aaron Hughes, Rochester

Prof. Dr. Giuseppe Veltri, Hamburg

Prof. Dr. Irene Zwiep, Amsterdam



Akademietagung

Freitag, 29. Oktober 2021, 18.00 Uhr bis

Sonntag, 31. Oktober 2021

Vom Haben zum Sein

Wege und Irrwege der Selbsterfahrung heute

In Kooperation mit der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft

„In meinem Buch „Haben oder Sein“ war ich bemüht, die Existenzweise der Orientierung am Haben und am Sein zu beschreiben wie auch die Folgen, welche sich durch das Vorherrschen der einen oder anderen Art für das Wohl-Sein (well-being) des Menschen ergeben. So bin ich zum Schluss gekommen, dass die vollständige Humanisierung des Menschen den Durchbruch von einer Orientierung am Besitz zu einer Orientierung am Tätigsein erfordert und ebenso den Durchbruch von Selbstsucht und Egoismus zu Solidarität und Altruismus. Im Folgenden unterbreite ich einige praktische Vorschläge, die dem behilflich sein können, der sich bemüht, dieses Ziel zu erreichen.“

(„Vom Haben zum Sein“, S. 13.)

Der Psychoanalytiker und Sozialpsychologe Erich Fromm (1900–1980) hat sich jahrzehntelang mit Methoden der Selbsterfahrung beschäftigt. Wir wollen in dieser Tagung seinen posthum dazu erschienenen Text „Vom Haben zum Sein“ aufgreifen und aktualisieren und aus unterschiedlichen Perspektiven kritische Unterscheidungen treffen: Welche Methoden der Selbsterfahrung sind hilfreich, welche eher nutzlos, gefährlich oder sogar schädlich? Was führt heraus aus dem Egotunnel, und was nicht?

Es geht um Selbstanalyse, Yoga und Meditation, um Psychoanalyse, aber auch um den Buddhismus. Eine Tagung nicht nur mit kompetenten Referentinnen und Referenten, sondern auch mit Gesprächsgruppen und praktischen Übungen.

Staatssekretär Prof. Dr. Jürgen Hardeck, Mainz

Dipl.-Psych. Jörg Müller, Waldkirch

Dr. Ulrich Ott, Gießen

Prof. Dr. Michael von Brück, München

Helga Simon-Wagenbach, Moos

Prof. Dr. Dr. Holger Zaborowski, Erfurt

Studiennachmittag

Freitag, 4. November 2021, 14.00 Uhr

Albrecht Dürer – Der „Genius“ unter den Alten Meistern

2019/2020 fand in Wien ein Ereignis statt, wie es jede Generation nur einmal erlebt: Das Kunstmuseum Albertina öffnete die Tresore und breitete vor dem staunenden Betrachter die Fülle ihrer Schätze aus. Die größte Sammlung von Dürers Zeichenkunst mit Meisterwerken wie der „Feldhase“ und die „Betenden Hände“ war für wenige Wochen im Original zu sehen. Ergänzt um einige Gemälde stand das Schaffen des Nürnberger Meisters (1471–1528) von den Anfängen um 1485 bis zum Alterswerk vor Augen!

Der Studiennachmittag wird nach einer biographischen Einführung Dürers Werdegang von den Anfängen über die Reisen nach Italien bis hin zu seiner Werkstatt verfolgt. Es folgt eine intensive Betrachtung der Zeichnungen mit einem Schwerpunkt auf den Vorstudien für Altargemälde. Dabei stehen wohlkomponierte Natur- und Landschaftsbilder in Aquarell zwischen Dürers Graphik und seiner Malerei. Den Abschluss bilden die Graphiken, vom Holzschnitt über den Kupferstich bis hin zur Radierung. Auf all diesen Gebieten übertraf Dürer seine Zeitgenossen in Qualität und Feinheit der Ausführung.

Obwohl die „Aura“ der Wiener Ausstellung naturgemäß nicht vermittelt werden kann, dürften doch die stark vergrößerten Details der teils winzigen Originale ungewohnte Einblicke bieten.

Dr. Andreas Thiel, Bad Soden

QUEERNET-RLP

Brennpunkt Leben – Dialogforum

Den Menschen in seiner Vielfalt anerkennen –

Sexuelle und geschlechtliche Identitäten

in der Katholischen Kirche

(Fachgespräch. Es ergehen persönliche Einladungen!)

In Kooperation mit QueerNet Rheinland-Pfalz e.V.

Menschen mit sexuellen und geschlechtlichen Identitäten, die von der Heterosexualität als Norm abweichen, finden in der Kirche keinen Platz und fühlen sich an den Rand gedrängt, in ihrer Identität nicht voll anerkannt. Der Synodale Weg, den die Katholische Kirche in Deutschland begonnen hat, will dieses Anliegen aufnehmen. In Kooperation mit

QueerNet Rheinland-Pfalz, einem Netzwerk von queeren Vereinen und Initiativen, die sich den Bedürfnissen und Rechten von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transidenten und Intersexuellen widmen, wollen wir in einen offenen Dialog darüber treten. Die Lebenswirklichkeit Betroffener und humanwissenschaftliche Erkenntnisse sollen ebenso wie die theologische Auseinandersetzung und die kirchliche Praxis in Vorträgen und Gespräch Thema der Veranstaltung sein.

Es ergehen persönliche Einladungen.

Prof. Dr. Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz

Prof. Dr. Stephan Goertz, Mainz

Dr. Claudia Niedlich, Koblenz/Landau

Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister, Bonn

Joachim Schulte, QueerNet Rheinland-Pfalz

Prof. P. Dr. Ansgar Wucherpfennig SJ, Frankfurt/St. Georgen

u.a.

Akademietagung

Freitag, 26. November 2021, 17.30 Uhr bis

Samstag, 27. November 2021

Die „Pest“ im Spiegel unserer Zeit

Die Modernität des Romans von Albert Camus (1913–1960)

„Der Fremde beschreibt die Blöße des Menschen dem Absurden gegenüber.

Die Pest beschreibt die tiefe Gleichwertigkeit der individuellen Standpunkte demselben Absurden gegenüber...“

(Albert Camus, 1942)

„Neue Normalität“ und das Wort von „social distancing“ prägen in Pandemie-Zeiten des Corona-Virus unseren Alltag. Eine philosophisch-literarische Vorausschau dieser Entwick-

lungen schrieb der wirkmächtige französische Autor Albert Camus mit seinem Roman „Die Pest“, die er selbst als Chronik – nach mehr als fünfjähriger Arbeit – bereits 1946 veröffentlichte und damit auf ein großes Echo stieß.

„An keinem Buch hat Camus so lange und unter so vielen Qualen gearbeitet“ (Iris Radisch). Die Pest ist eine vielschichtige Metapher, auch schon bei Camus, nicht nur, dass sie das existentialistische Lebensgefühl zum Ausdruck brachte und damit dem Absurden und der Geworfenheit des Daseins Ausdruck verlieh, sie hat auch eine stark politische Dimension, denn: „Jeder Widerstand ist ein Wagnis unter Todesdrohung, jede Solidarität im gemeinsamen Leiden riskiert ihre Strafe“ (Meyer, Albert Camus, 67f.).

Auch bezweckt das Epos eine intensive Erörterung des Bösen vor der Folie der christlichen Heilslehre sowie der Handlungsweisen von Menschen in Krisen- und Pandemiezeiten. Hier zeichnet Camus Charaktere, die aktuelle Handlungsweisen der Menschen heute in gleicher Weise parallelisieren.

Lektüre und Exegese des Werks, die wir uns zur Aufgabe machen, stellt nicht nur eine Auseinandersetzung mit Pandemie-Zeiten dar, sondern eine faire Diskussion „Jenseits von Lästerung und Gebet“ mit einer sinnsuchenden, ja säkular anmutenden Gesellschaft und Welt.

Dr. Patricia Rehm-Grätzel, Mainz

Prof. Dr. Peter Reifenberg, Mainz

Biblischer Studientag

Samstag, 15. Januar 2022, 9.30 Uhr

Das Kreuz – Ärgernis und Hoffnungszeichen

Das Kreuz begegnet uns auf Kirchtürmen, an Halsketten und Wegrändern, auf Friedhöfen und Wappen; mit dem Zeichen

des Kreuzes beginnen wir die Gottesdienste, segnen Eltern ihre Kinder. Das Kreuz ist zum zentralen Identitätszeichen des Christentums geworden. Was aber bedeutet das Zeichen des Todes Jesu? Das Wort vom Kreuz ist nach Paulus für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Glaubenden aber „Gottes Kraft und Gottes Weisheit“, die eine Umkehrung aller Werte ankündigt (1 Kor 1,22-24). In der Kirche von heute ist es dringend notwendig, den Blick von Strukturfragen zurück auf die zentrale Frage nach Jesu Leben und Tod zu richten. Wozu hat Jesus gelebt und gewirkt? Warum starb er am Kreuz? Was bedeutet es, diesen Tod bei jeder Eucharistiefeier zu verkünden „...bis du kommst in Herrlichkeit“? Im Rahmen des Studientages möchten wir das Kreuz Jesu als Herausforderung für das Wirken der Kirche und als Hoffnungszeichen für die Welt entdecken.

Dr. Marie-Louise Gubler, Zug/Schweiz

Akademietagung

Freitag, 4. März 2022, 18.00 Uhr bis
Samstag, 5. März 2022

Zuversicht aus dem Glauben

Karl Kardinal Lehmann (1936–2018) –
Philosoph, Theologe, Bischof, Kardinal

Wenn es nicht so missverständlich wäre, müsste man an die beruflichen Kennzeichnungen „Mensch“ anhängen, denn Karl Lehmann hat sich nie hinter seinen Funktionen versteckt, sondern hatte eine ursprüngliche Gabe der Begegnung „von Mensch zu Mensch“.

Im universitären Bereich ging ihm früh als Assistent Karl Rahners mit einer geheimnisvoll umfangreichen Heidegger-Dissertation die Fama eines kommenden Stars voraus. Die

Berufung auf die Dogmatikprofessur in Mainz als jüngster Theologieprofessor war der Beginn einer schnellen Karriere. Die frühen Arbeiten in dieser Zeit zeigen ihn sowohl als philologisch akribischen Arbeiter an den Trienter Konzilsakten wie als Rezipienten zeitgenössischer anthropologischer Diskussionen in Philosophie, Psychologie, Soziologie usw.; dabei aber gleichzeitig auf wesentliche pastorale Probleme ausgerichtet wie auf die ökumenische Zusammenarbeit. Schon in der frühen Mainzer Zeit gehörte ein intensives kirchliches Engagement zu seinem Profil, woher auf der Würzburger Synode die halbspöttische Bezeichnung als „Mister Synode“ rührte, die vor allem seine vermittelnden Fähigkeiten betraf. Als Freiburger Professor blieben diese Elemente bestimmend, wobei sich die Tätigkeitsfelder institutionell ausweiteten.

Die über dreißigjährige Zeit als Bischof von Mainz, davon über zwanzig Jahre als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und über ein Jahrzehnt im Kardinalskollegium, hat alle seine Fähigkeiten gefordert: als Bischof vor Ort, als pastoraler „Hirte“ (Hirtenbriefe), als Denker und (Mit-)Entscheider in kirchlichen und gesellschaftlichen Strukturfragen, als Vermittler in kritischen Dialogen – was auch ein Scheitern solcher Bemühungen einschließt.

Die Tagung will versuchen, das perspektivenreiche Profil Kardinal Lehmanns deutlich zu machen.

Walter Kardinal Kasper, Rom

Bischof Dr. Peter Kohlgraf, Mainz

Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Generalvikar
des Bistums Mainz

Weihbischof Prof. Dr. Peter Henrici SJ, Brig CH

Dr. Daniel Deckers, Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Christoph Marksches, Berlin

Prof. Dr. Albert Raffelt, Freiburg

Prof. Dr. Ulrich Ruh, Freiburg

Prof. Dr. Thomas Söding, Bochum
Prof. Dr. Gunther Wenz, München

Studiennachmittag

Donnerstag, 10. März 2022, 14.00 Uhr

Der Prozess Jesu – Geschichte und Theologie

Die je eigen geprägten Passionserzählungen der vier Evangelien sind keine historischen Berichte, sondern Glaubens-
texte. Bereits die älteste, wohl einige Jahre nach Jesu Tod in
Jerusalem entstandene Erzählung, auf der jene vier fußen,
bearbeitet das Trauma der ehrlosen Hinrichtung Jesu am
Kreuz – aus nachösterlicher Perspektive und im Blick auf die
Schrift, insbesondere den Psalter. Ihre Botschaft lautet: In
Jesu Weg zum Tod gibt es mehr und anderes zu sehen als nur
Scheitern und Gottesferne. Dann stellt sich aber die Frage:
Lassen sich überhaupt Aussagen zum historischen Ablauf
der letzten Tage Jesu treffen, zu den Gründen seiner Hin-
richtung, zur Einstellung Jesu selbst zu dem ihm drohenden
Geschick?

An drei Schwerpunkten, dem Gericht des Hohen Rats über
Jesus, der Preisgabe Jesu in den Tod durch Pilatus und der
Kreuzigungsszene, möchte der Studiennachmittag einer-
seits zur theologischen Tiefe der Texte hinführen und ander-
erseits eine Ahnung dessen vermitteln, was sich in Jerusa-
lem abgespielt haben könnte. Wir werden der Ambivalenz
der Geschichte gewahr, in die Jesus – Opfer von Missver-
ständnissen und Spielball politischer Interessen – verstrickt
wurde. Für den Glauben ist es die letzte Konsequenz aus der
Menschwerdung des Gottessohns.

Prof. Dr. Michael Theobald, Tübingen

Akademietagung

Freitag, 25. März 2022, 17.30 Uhr bis

Samstag, 26. März 2022

Gottes Demut – Jesu Demut

Neue Aspekte zum Denken Romano Guardinis



In Kooperation mit dem Seminar für Kirchengeschichte, Abt.
Mittlere und Neuere Kirchengeschichte/Religiöse Volks-
kunde, Katholisch-Theologische Fakultät der Johannes
Gutenberg-Universität, Mainz

Außenseiter zu sein, es zu erkennen und im Leben durchzu-
halten bedingt einen langen Atem. Ist ein Theologe Außenseiter
in seinem Fachgebiet, so droht einerseits die Gefahr
des Nichternstgenommenwerdens seitens der Kollegen-
schaft, andererseits gewinnt er selbst eine gewisse formelle
und inhaltliche Freiheit, denn er unterliegt keinem Grup-
penzwang, keiner Fakultätsdisziplin im engeren Sinne.
Romano Guardini (1885–1968) war zeitlebens Außenseiter
und Denker zwischen den Disziplinen: katholischer Priester
und Jugendseelsorger, Religions- und Kulturphilosoph, phä-
nomenologischer Denker und Akademikerseelsorger, Best-
sellerautor, literarischer Schriftsteller, Erwachsenenbildner,
Kunstkritiker und Ästhet. Als Außenseiter der akademischen
Theologie ist es ihm gelungen, die Katholische Theologie aus
dem Ghetto der sie einengenden, rationalistischen, abstrak-
ten Neuscholastik herauszuführen. Dies gelang ihm aus der
Mitte der biblischen Botschaft heraus in die Wirklichkeit des
Gegensätzlichen hinein, die Guardini zu vermitteln suchte,
und zwar mit Blick auf die Begegnung zwischen Gott und
Mensch, dem Einzelnen und der Gemeinschaft, dem Beson-
deren und dem Allgemeinen.

Spätneuscholastisch ausgebildet, ging er mit einer hand-
werklich guten Formation im Gepäck daran, die Sprengung

und Öffnung der einengenden Neuscholastik zu wagen und sich weit über jedweder rationalistischen Abstraktion hinaus auf die Suche nach der Wahrheit zu machen.

Mit unseren Überlegungen setzen wir die Reihe der in unserem Hause traditionellen Guardini-Tagungen fort und informieren Sie über den Stand des Seligsprechungsverfahrens.

Prof. Dr. Claus Arnold, Mainz
Dr. Johannes Modesto, München
Prof. Dr. Peter Reifenberg, Mainz
Helmut Zenz, Daun
u.a.

Studiennachmittag

Dienstag, 29. März 2022, 15.00 Uhr

Nachgefragt bei Sokrates

Lektüre ausgewählter Kapitel aus Platons Apologie des Sokrates

Sokrates (479–399 v. Chr.) gehört zu den wirkmächtigsten Philosophen der Antike. Platon, Aristoteles, die Skeptiker, Kyniker und Stoiker stehen in seiner Nachfolge. Er selbst hat nichts geschrieben. Die Rede, in der er sich gegen die Anklage verteidigt, „er tue Unrecht, weil er die Götter, die der Staat anerkennt, nicht anerkennt, stattdessen andere dämonische Wesen einführt und weil er die Jugend verdirbt“, hat Platon (427–347 v. Chr.) verfasst. Sokrates legt in dieser Apologie Rechenschaft ab über sein Leben und Wirken, seinen Glauben und seine ethischen Grundsätze. Wir lesen gemeinsam ausgewählte Kapitel.

OStD i.R. Dr. h.c. Kurt Roeske, Mainz

Biblisch-archäologischer Studientag

Samstag, 2. April 2022, 9.30 Uhr
Einführung in die Biblische Archäologie

Im 19. und noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zumeist als Ancilla der Theologie belächelt, ist die Biblische Archäologie heute anerkannte Wissenschaft zu Erkenntnissen „der Welt hinter den biblischen Texten“. Keine andere Disziplin vermittelt uns mehr darüber, wie und in welchen Verhältnissen die Menschen im Heiligen Land zu biblischer Zeit gelebt haben. Und keine andere Disziplin hinterfragt die Texte des Alten und Neuen Testaments auf ihren historischen Wahrheitsgehalt so praxisnah: Veröffentlichte noch in den 1950er Jahren Werner Keller die Monographie „Und die Bibel hat doch recht“, die durch den programmatischen Untertitel „Forscher beweisen die Wahrheit des Alten Testaments“ ergänzt wurde, werden von archäologischer Seite Historizität und Aussage derselben Texte gerade angefragt oder versucht zu negieren. Über provokanten Fragen wie „Hat Mose die fünf Bücher des Mose selbst verfasst? Gab es einen Auszug aus Ägypten, ein Davidisches Großreich?“ hinaus vermag die Biblische Archäologie heute gewinnbringende Beiträge zum Verständnis biblischer Texte zu geben. Der Studientag vermittelt zum einen die geschichtliche Entwicklung der heute anerkannten Disziplin „Biblische Archäologie“ und zum anderen ihre hermeneutischen und praktischen Grundlagen auch an Beispielen von Bildern und Kartenmaterial.

Dr. Johannes Bremer, Mainz

Akademietagung

Freitag, 6. Mai 2022, 17.00 Uhr bis

Sonntag, 8. Mai 2022

Die Kirche(n) immer der Reform bedürftig

Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart.

Zu Ehren von Prof. Dr. Theodor Schneider

Es bedarf heute kaum einer Begründung, eine Reform der Kirche(n) anzumahnen. Eine tiefe Erschütterung hat viele Kirchenmitglieder erfasst: Kann es wirklich wahr sein, dass die Berufung auf das Evangelium Jesu Christi in der Verkündigung in einem eklatanten Widerspruch zu den kirchlichen Handlungsweisen auf der strukturellen Ebene steht? Welche Vorsorge ist zu treffen, dass einzelne Menschen nicht weiterhin in der Versuchung stehen, ihr Amt zu missbrauchen – in Ausübung von sexuell motivierter Gewalt, bei der Missachtung der Charismen auch von Frauen oder im Blick auf die Entscheidung darüber, wer im ökumenischen Kontext Kirche „im eigentlichen Sinn“ ist? Die Tagung nimmt die Herausforderungen der Gegenwart mit einem Blick in die Geschichte der Reformbewegungen in den Kirchen auf. Beständige Bezugspunkte werden die Ökumenische Bewegung sowie die Impulse des Zweiten Vatikanischen Konzils sein. Der im Advent 2019 begonnene Synodale Weg in der Kirche von Deutschland wird intensiv bedacht werden.

Der äußere Anlass zu dieser Tagung ist auch ein innerer: Prof. Dr. Theodor Schneider vollendete im Mai 2020 sein 90. Lebensjahr. Er war theologischer Berater in der Sachkommission I (Glaubenssituation und Verkündigung) der Würzburger Synode (1971–75), die als Vorbild für die heute anstehenden Reformen gilt. Sein Lebenswerk wird bei der Tagung u.a. durch seine Schülerinnen und Schüler eine Würdigung erfahren.

Prof. Dr. Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz
Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath, Tübingen
Prof. Dr. Friederike Nüssel, Heidelberg
Prof. Dr. Dorothea Sattler, Münster
Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, Präsident ZdK
Prof. Dr. Andrea Strübind, Oldenburg
Prof. Dr. Jürgen Werbick, Münster
u.a.

Islam verstehen

Seit Jahren ist der Islam immer wieder ein kontroverses Thema öffentlicher Debatten. Die Vielfalt der islamischen Tradition sowie ihre theologischen Überlegungen treten dabei oft in den Hintergrund.

In der Reihe „Islam verstehen“ laden wir renommierte Islamwissenschaftlerinnen und Islamwissenschaftler sowie muslimische Theologinnen und Theologen dazu ein, über zentrale islamische Themen zu sprechen und damit einen Beitrag zur Verständigung zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen in unserer Gesellschaft zu leisten. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an eine breite Öffentlichkeit und bietet neben den Vorträgen auch Raum für Diskussionen und Begegnungen.

Donnerstag, 14. Oktober 2021

Der Islam – Eine Einführung

Prof. Dr. Gudrun Krämer, Berlin

Donnerstag, 13. Januar 2022

Die Scharia und das islamische Recht

Prof. Dr. iur. Çefli Ademi, Münster

Donnerstag, 24. März 2022

Der Koran und seine Exegese

Prof. Dr. Zishan Ghaffar, Paderborn

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Kunstbegegnungen

In Kooperation mit dem
Hessischen Landesmuseum Darmstadt



In der Reihe „Kunstbegegnungen“ stellt der Experte für mittelalterliche Kunst des Hessischen Landesmuseums Darmstadt in diesem Jahr wieder ausgewählte Bildprogramme vor. Mit fachmännischer Unterstützung gilt es, Bildthemen und Merkmale zu erkennen und sie mit den biblischen Textquellen zu vergleichen. Mit der Reihe möchten wir im Sehen und Beobachten schulen und bieten eine Einführung in die christliche Bildkunst mit viel Gelegenheit für Rückfragen. Die im letzten Jahr vorgestellten sog. typologischen Bildprogramme, bei denen alt- und neutestamentliche Szenen einander gegenübergestellt sind, werden um ein interessantes Beispiel aus der Quedlinburger Damenstiftskirche des 12. Jahrhunderts ergänzt. Der Wandmalereizyklus in der Krypta der Servatiuskirche setzt – ganz ungewöhnlich – einen Daniel-Susanna-Zyklus (Buch Daniel, Kapitel 13) ins Bild. Die Deutung des gesamten Zyklus erlaubt Rückschlüsse auf die religiöse Lebensatmosphäre der Quedlinburger Stiftsdamen zur Entstehungszeit der Bilder im 12. Jahrhundert. Am zweiten Abend werden Schaubilder der Wurzel Jesse aus Buch-, Glas- und Wandmalerei vorgestellt. Die im Hochmittelalter entwickelte Bildfindung der Wurzel Jesse veranschaulicht Jesu Stammbaum, der in Jesse, dem Vater Davids, gründet und auf Maria und Jesus hinzielt. In Wurzel-Jesse-Darstellungen wurden komplexe theologische Inhalte visualisiert, die vom hohen intellektuellen Niveau der damaligen Auftraggeber und Rezipienten künden.

Dienstag, 19. Oktober 2021

Das Bildprogramm in der Quedlinburger Servatiuskirche – nur die Geschichte einer Rettung?

Dienstag, 16. November 2021

**Die „Schaubilder“ der Wurzel Jesse – visualisierte
Theologie**

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Dr. Thomas Foerster, Darmstadt

Kunsthistorische Vortragsreihe
„Altdeutsche“ Kunst an Rhein, Main und Donau
Vom Weg der deutschen Kunst in die Renaissance

Verachtet mir die Meister nicht, / und ehrt mir ihre Kunst!
(Richard Wagner, Meistersinger, III. Akt)

Während in Italien die Renaissance um 1500 am Höhepunkt anlangt, verharrt man nördlich der Alpen scheinbar in den Stilformen der Spätgotik. Doch die Kunst entwickelt sich im Dialog mit Italien und ist mitnichten als unterlegen angesehen. Sowohl am kaiserlichen Hof Maximilians wie an den Residenzen der Fürsten zwischen Halle, Wittenberg, Augsburg, Nürnberg, Köln, Mainz oder Basel wirken zahlreiche Meister, die zur sog. „altdeutschen“ Kunst gerechnet werden. Der Oberrhein mit Straßburg als geistigem Zentrum gilt als ein Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung der spätgotischen Kunst. Bedeutende Namen wie Martin Schongauer (1445/50–1491) oder Matthias Grünewald (1475/80–1530) mit seinen hochdramatischen Altarbildern sind zu nennen. Die frühe Druckgraphik Schongauers war für Albrecht Dürer ein Anlass, den künstlerischen Austausch mit ihm zu suchen. In Mainfranken arbeitet zeitgleich, nicht aber in einer Werkstattgemeinschaft mit Malern, Tilmann Riemenschneider (1460–1531) in Würzburg. Bei aller Einzigartigkeit der Mei-

sterhand wird der enge Bezug zu Malerei und Druckgraphik deutlich. Ein wenig abseits, aber kaum weniger einflussreich, steht die Gestalt Albrecht Altdorfers (1480–1538), einer der wichtigsten Vertreter der sog. „Donauschule“ im Raum Regensburg.

In der Zeit der Reformation und Konfessionalisierung mit großen geistigen und sozialen Umwälzungen stammen die Auftraggeber sowohl aus dem Adel wie aus dem aufstrebenden Bürgertum; es stehen weltliche und geistliche Auftraggeber in Konkurrenz. So ist z.B. Lukas Cranach der Ältere (1472–1553), seit 1505 am Hof von Wittenberg tätig, imstande auch als „freier“ Unternehmer zu handeln. Dabei erschafft er sowohl eine neue, „evangelische“ Bildsprache wie auch – für Kardinal Albrecht von Brandenburg – traditionelle Werke. Die drei Akademieveranstaltungen (vgl. S. xx) legen Fährten, knüpfen Verbindungen und öffnen im besten Falle die Augen für verborgene Gemeinsamkeiten jenseits der Zeitgenossenschaft zwischen Spätgotik und Renaissance.

Freitag, 4. November 2021, 14.00 Uhr
Albrecht Dürer – Der „Genius“ unter den Alten Meistern
Vgl. S. 14.

Mittwoch, 10. November 2021, 19.00 Uhr
Von Schongauer bis Grünewald

Mittwoch, 8. Dezember 2021, 19.00 Uhr
Altdorfer und die Malerfamilie Cranach

Dr. Andreas Thiel, Bad Soden

Musikgespräche mit Klangbeispielen Hören und Verstehen

Die Reihe der Musikgespräche lädt dazu ein, an vier Abenden jeweils ein prominentes Werk der klassischen Musik näher kennenzulernen. Die einzigen hierzu mitzubringenden Voraussetzungen sind Offenheit und Neugier für das, was aus der Musik selbst herauspricht. „Urteile nicht nach dem ersten Mal hören über eine Komposition; was dir im ersten Augenblick gefällt, ist nicht immer das Beste“, warnte schon Robert Schumann in seinen „Musikalischen Haus- und Lebensregeln“. Vor allem gilt auch das Umgekehrte: Was bei einem ersten, oft noch flüchtigen Eindruck wenig anspricht – aus welchen Gründen auch immer –, ist deshalb noch längst keine schlechte oder langweilige Musik. Manchmal muss man sich einfach mehr Zeit lassen und sich intensiver mit einem Werk beschäftigen, bis man anfängt, es besser zu verstehen und zu mögen. Im gemeinsamen Hören und Nachbesprechen sowie mittels einiger Erläuterungen des Referenten vom Klavier aus wird der musikalische Ablauf in für den musikalischen Laien verständlicher Weise verdeutlicht. Vorkenntnisse und Hintergrundwissen sind hierzu nicht erforderlich.

Montag, 15. November 2021

Das gefürchtete, das ersehnte, das endlich vollendete Opus 1 – Musikalische Erstlinge

Montag, 10. Januar 2022

„Töne, die höher sind als alle Vernunft“ – Die Musiksprache Richard Wagners

Montag, 7. März 2022

Im Schatten des großen Bruders – die Komponistin Fanny Hensel, geborene Mendelssohn

Montag, 9. Mai 2022

„Im Rhein, im heiligen Strome“ – Musikalische Rhein-Romantik

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Stephan Münch, Mainz

Vgl. die Konzertveranstaltung S. 68

Geistliche Reihe mit Gottesdienst

„Mir steht Jesus bei“

Entschiedenheit und Widerstand

Dienstag, 23. November 2021, 18.00 Uhr

Wie wird eine Frau zur Heldin?

Porträt einer Widerständigen – Sophie Scholl

„Ich bin nach wie vor der Meinung, das Beste getan zu haben, was ich gerade jetzt für mein Volk tun konnte.“

Das sagte Sophie Scholl nach ihrer Verhaftung im Februar 1943, so steht es im Protokoll der Geheimen Staatspolizei. Doch wie gelangte die 21-Jährige zu dieser Überzeugung? 1942 schrieb Sophie: „Habe ich geträumt bisher? Manchmal vielleicht. Aber ich glaube, ich bin aufgewacht.“ Was musste geschehen, damit aus einem begeisterten Hitlermädchen eine entschlossene Widerstandskämpferin wurde? Robert M. Zoske spürt dieser Frage in seinem empathischen Porträt nach. Auf der Basis neuer Quellen und bisher unveröffentlichter Dokumente zeigt er Sophie Scholl so, wie man sie bislang noch nicht kannte.

Pfarrer Dr. Robert M. Zoske, Hamburg

Mittwoch, 11. Mai 2022, 18.00 Uhr

Alfred Delp SJ (1907–1945):

„Das letzte Wort haben die Zeugen“

Wer oder was legitimiert einen Zeugen? Ist es die entscheidende Situation, in der er das für sein Leben umstürzende Wort spricht? Die Tat oder das Erleiden, worin er über sich hinauswuchs und zu einem Stellvertreter vieler wurde? Der Zeuge Alfred Delp wurde zu dem, was er den Nachkommenden bedeutet, in jenem trostlosen Gefängnis Berlin Plötzensee, in dem er am 2. Februar 1945 gehängt wurde. In diesem Tod bezeugte Alfred Delp seinen Glauben an Jesus Christus, seine Hoffnung auf eine neue, soziale Gesellschaft, seine Option für einen Menschen in Freiheit und Gerechtigkeit. Auf dem Hintergrund der düsteren Folie, die ein System der Rechtlosigkeit und des Terrors abgab, wurde dieses Zeugnis zum glaubwürdigen Vorbild im Christusbekenntnis.

P. Dr. Andreas Batlogg SJ, München

Mittwoch, 18. Mai 2022, 18.00 Uhr

Dietrich Bonhoeffer (1906–1945):

„...behütet und getröstet wunderbar...“

Wie kaum ein anderer Theologe hat auch Dietrich Bonhoeffer darauf beharrt, dass theologisches und ethisches Denken immer situationelles Denken ist, das sich unter neuen politischen oder gesellschaftlichen Umständen genauso wie das eigene Leben ändern kann. So entschied sich Bonhoeffer im Juni 1939, als ihm in New York eine Dauerstelle angeboten wurde, gegen das Exil und kehrte kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs nach Berlin zurück, um für ein besseres Deutschland zu kämpfen.

Es folgten Zeiten der Konspiration, der Gefangenschaft, der Einsamkeit, der Entscheidung und der Zuversicht. Zugleich war er ein überzeugter, starker und literarisch produktiver Theologe. Weder der Entzug der Lehrbefugnis der Berliner Universität noch ein Veröffentlichungs- und Redeverbot konnten ihn am Schreiben hindern. Dietrich Bonhoeffer wurde am 9. April 1945 (!) auf Hitlers persönliches Geheiß hingerichtet. Auch heute noch kann er Menschen zur konsequenten Glaubensentscheidung und zum Handeln aus christlicher Verantwortung ermutigen.

Dr. Dominik Weyl, EKHN Darmstadt



„Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?“ (II) –
Kirche neu denken!

In Kooperation mit dem Dezernat Seelsorge im Bischöflichen Ordinariat Mainz und dem Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.

Aufgrund des großen Interesses geht die Reihe „Wie hat Jesus Gemeinde gewollt“ in die zweite Runde und bietet weitere theologische und pastoral-praktische Impulse für den Pastoralen Weg des Bistums. In diesem Programmjahr widmen wir uns an drei Abenden den Themen diakonische Pastoral, liturgische Formen und Ermöglichungspastoral. Wie gewohnt bieten die Abende die Möglichkeit, die Impulsvorträge in Kleingruppen zu diskutieren und anschließend mit den Referentinnen und Referenten ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltungsreihe wird in hybrider Form angeboten: Eine Teilnahme ist sowohl online wie auch vor Ort im Erbacher Hof möglich. Ehren- und hauptamtlich Engagierte

in Seelsorge und Caritas, ganz besonders auch die Pastoralen Räte, sind ganz herzlich zu der Veranstaltungsreihe eingeladen. Seien Sie dabei und denken wir gemeinsam Kirche neu!

Mittwoch, 24. November 2021

**Kirche für die Menschen –
Caritas und Seelsorge Hand in Hand**
Prof. Dr. Klaus Baumann, Freiburg

Montag, 24. Januar 2022

**Leben feiern – Christus lädt ein:
Gottesdienst mitten im Leben**
Prof. Dr. Martin Stuflesser, Würzburg

Donnerstag, 17. März 2022

**Gemeinsam Verantwortung tragen –
Kirche gestalten auf Augenhöhe**
Susanne Degen (Hauptamt), Oberursel
Prof. Dr. Harald Schwalbe (Ehrenamt), Frankfurt a.M.

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Leselust

Literatur im Gespräch

Je dunkler es wird, desto heller leuchtet das Papier. Nicht erst in Zeiten von Pandemie und Digitalisierung bietet die Lektüre bedeutender Texte einen einzigartigen, geschützten Raum, in dem es zu Begegnungen mit unvertrautem Leben, mit sich selbst, Gott und der Welt, Vergangenheit und Zukunft kommt. Literatur öffnet Möglichkeitsräume, in denen wir frei werden vom scheinbaren Determinismus des Faktischen. Nebenbei ist das vertiefte Lesen gut für die Gesundheit, fördert Empa-

thie, schont Ressourcen und lässt uns auf die nachhaltigste Weise auf Reisen gehen.

In der Reihe „Leselust“, die an die etablierte und beliebte Reihe der Literarischen Soiréen mit Petra Urban anknüpft, soll es darum gehen, alte und neue Klassiker hauptsächlich der deutschsprachigen Literatur wiederzulesen oder neu zu entdecken. Die ausgewählten Texte werden immer darauf hin befragt, was sie uns Heutigen an Neuigkeit und Relevanz mitzuteilen haben. Dabei geht es nicht darum, feststehende Interpretationen zu präsentieren, sondern gemeinsam verschiedene Lesarten zu erproben. Eine zusätzliche Dimension werden die Lektüren dadurch gewinnen, dass an eine jeweilige textimmanente Interpretation eine diskursive Lesart angeschlossen werden soll.

Dienstag, 30. November 2021
Wolfgang Hildesheimer: Tynset

Dienstag, 22. März 2022
Wilhelm Raabe: Pfisters Mühle

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Christoph Wirgis, Mainz

Architekturreihe

**Der berühmte Unbekannte – Maximilian von Welsch und
die Baukunst des Barock**

Maximilian von Welsch, dessen Geburtstag sich 2021 zum 350. Mal jährte, gehörte zu den großen Architekten des 18. Jahrhunderts in Deutschland. Als einer der „Baudirigierungsgötter“ des baufreudigen Mainzer Kurfürsten Lothar Franz



von Schönborn (1655–1729) war er für zahlreiche prominente Werke in den Kurlanden mit Mainz und Erfurt sowie in Franken verantwortlich oder an ihrer Planung beteiligt, darunter die Mainzer Favorite oder die Orangerie in Fulda. Sein Arbeitsfeld umfasste gleichermaßen den Festungs-, Schloss-, Palast- und Kirchenbau, die Garten- wie die Altarbaukunst. Doch sind viele seiner Bauten heute verschwunden und sein Anteil an den Projekten umstritten, auch weil sein persönlicher Stil im Spannungsfeld zwischen den italienisch-österreichisch-süddeutschen und französischen Architekturströmungen nicht immer leicht zu bestimmen ist. Die Vortragsreihe beleuchtet das Wirken des vielseitigen Architekten (+1745) und seine Bedeutung innerhalb des europäischen Barocks.

Dienstag, 18. Januar 2022

„nuhr vor grose und sehr reiche herren“

Maximilian von Welsch – Architekt und Gartenplaner

Dr. Georg Peter Karn, Mainz

Dienstag, 8. Februar 2022

Maximilian von Welsch – ein Ingenieur der Mainzer Verteidigungslinien

Julia Brandt, Mainz

Dienstag, 8. März 2022

Maximilian von Welsch – ein Architekt von europäischem Format?

PD Dr. Meinrad von Engelberg, Darmstadt

Beginn: jeweils 19.00 Uhr



„Fake News“ in der Landesgeschichte von Rheinland-Pfalz

Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz in Kooperation mit der Akademie des Bistums Mainz, Erbacher Hof

Allenthalben werden wir im Alltag durch ein kaum zu überblickendes Angebot unterschiedlichster Medien immer wieder auch mit so genannten Fake News konfrontiert und es wird zunehmend schwieriger, Wahres von Falschem und Wichtiges von Unwichtigem nachvollziehbar zu differenzieren. Das Problem ist dabei keine aktuelle Erfahrung. In der Geschichte spielen gezielt konstruierte und gestreute Informationen eine wichtige Rolle. Damals wie heute können gerade diese mehr oder weniger auf Tatsachen beruhenden Informationen und Geschichten indes eine erhebliche Wirkung erzielen und Fakten ganz eigener Art schaffen. Das Spektrum reicht hier von identitätsstiftenden Legenden über politische Propaganda bis hin zu kreativen Fälschungen. Die Vortragsreihe lenkt an Beispielen aus der rheinland-pfälzischen Landesgeschichte den Blick auf Entstehungskontexte, Absichten und Wirkungen solcher Fiktionen.

In den Einzelvorträgen werden Ritualmordvorwürfe gegenüber Juden aus dem Spätmittelalter, Mainzer und Wormser Legenden und „Geschichten“, Urkundenfälschungen für die Familie Dalberg und deren Wirkung in der Reichsgeschichte ebenso thematisiert wie sprachhistorische Fehlinterpretationen zur Vermarktung von Weinlagen, „erfundene“ Quellen aus Gutenbergs Umfeld, nationalsozialistische Polemiken gegen jüdische Weinhändler oder aber Verleumdungen in einem Prozess aus dem Umfeld der wiederbegründeten Mainzer Universität.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Dienstag, 3. Mai 2022
Dienstag, 10. Mai 2022
Dienstag, 17. Mai 2022
Dienstag, 24. Mai 2022
Dienstag, 31. Mai 2022
Dienstag, 14. Juni 2022

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Nähere Informationen zu den Einzelvorträgen erfahren Sie im Vorfeld der Termine auf unsere Webseite oder unter:
www.igl.uni-mainz.de

Sprachkurs

Das Alte Testament „im Original“ lesen

Biblisches Hebräisch für Einsteigerinnen und Einsteiger ohne Vorkenntnisse

Die Sprache, in der sich Gott „im Menschenwort“ im Alten Testament offenbart, ist im Wesentlichen Hebräisch. Dabei handelt es sich um eine semitische Sprache, die als solche weder mit germanischen noch romanischen Sprachen verwandt ist; eine Sprache, die – wie auch das moderne Hebräisch – zunächst auf die Notation von Vokalen verzichtet hat, von rechts nach links statt von links nach rechts geschrieben wird, ohne die explizite Differenzierung von Zeiten auskommt u.a.

Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, ohne Vorkenntnisse vorauszusetzen. Beginnend mit dem hebräischen Alphabet vermittelt der Kurs in lockerer Atmosphäre sukzessive die Grundlagen der gar nicht so schwierigen Sprache, wobei praxisnah stets auf bekannte biblische Texte Bezug

genommen wird, sodass vor reiner Grammatik die Praxis im Vordergrund stehen wird. Schließlich ist das biblische Hebräisch keineswegs eine „tote Sprache“, sondern „lebt“ in den Texten des Alten Testaments, die es über das Lesen „im Original“ neu zu entdecken gilt. Ziel des Kurses ist es dabei zunächst, biblische Texte zu lesen. Am Ende vermittelt der Kurs die Fähigkeit, leichte biblische Texte mit Hilfestellungen zu übersetzen.

Dr. Johannes Bremer, Mainz

Folgende Termine sind vorgesehen:

Montag, 16. Mai 2022	Montag, 27. Juni 2022
Montag, 23. Mai 2022	Montag, 4. Juli 2022
Montag, 30. Mai 2022	Montag, 11. Juli 2022
Montag, 13. Juni 2022	Montag, 18. Juli 2022
Montag, 20. Juni 2022	

Beginn: jeweils 18.00 Uhr

Vgl. auch den Schnupperkurs zum Sprachkurs S. 58.

Interdisziplinäre Akademiereihe

Nationalkulturen vor der Erfindung des Nationalstaats

In Kooperation mit der Forschungsplattform „Frühe Neuzeit“ der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Vortragsreihe setzt sich zum Ziel, das derzeit wieder aktuelle Phänomen einer Rückbesinnung auf nationale Maßstäbe und Interessen zum Anlass zu nehmen, um nach den

Anfängen nationalen Denkens und Handelns im Europa des 14.–17. Jahrhunderts zu fragen und die Prozesse der Nationenbildung in den frühen Phasen ihrer Ausprägung in interdisziplinärer Perspektive zu analysieren. Die Vorträge geben dabei exemplarische Einblicke in ein neues großes Verbundforschungsprojekt an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, das die Wirksamkeit nationaler Ideen und ihren Niederschlag in der Historiographie, Musik, Literatur, bildenden Kunst und Architektur sowie in den Sprachen untersucht. Der entsprechende historische Zeitraum, in dem noch keine Erfahrungen mit den erst im 19. Jahrhundert aufkommenden, klar voneinander abgegrenzten Nationalstaaten bestanden, weist vielfache Überschneidungen mit anderen Territorien, Ethnien, Konfessionen, Sprachen und Kulturen auf, welche die politische Struktur und den Alltag prägten.

Montag, 20. Juni 2022

„Germania“:

Zum Imagewandel der „Reichsmutter“ in der nationalen Bildpolitik des 16. und 17. Jahrhunderts

Prof. Dr. Matthias Müller, Mainz

Dienstag, 5. Juli 2022

Auf dem Weg zum Nationalstil:

Musikalische Idiome in der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Klaus Pietschmann, Mainz

Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Die Reihe wird im September 2022 fortgeführt.

Lektürekreise

Bibel lesen aus Jerusalem

Hat uns das „Buch der Bücher“ heute noch etwas zu sagen? Wie in einem Menschheitsgedächtnis sind darin Fragen und Antwortversuche aus Jahrtausenden gespeichert. Die Bibel ist zugleich die Heilige Schrift des Christentums. Ist Gottes Stimme im Menschenwort der Bibel zu vernehmen? Sie sind eingeladen zu einer persönlichen Bibellektüre, die im gemeinsamen Austausch den biblischen Text erschließen soll, seinen ursprünglichen Sinn und was er heute für uns bedeutet.

Wir setzen die beliebte Lektüre der Heiligen Schrift digital direkt aus Jerusalem mit Prof. Dr. Rothenbusch fort. Wir wollen uns dann ausgewählten Texten der prophetischen Überlieferung widmen, ohne Eile, in dem Tempo, das sich aus dem Gespräch ergibt. Jede und jeder bringt mit, was sie und ihn beschäftigt. Soweit sinnvoll und notwendig fließen bibelwissenschaftliche Informationen ein.

Begleitung: Prof. Dr. Ralf Rothenbusch, Jerusalem

Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite:
www.ebh-mainz.de.

Vgl. auch den Sprachkurs **Biblisches Hebräisch (S. 38)**
sowie den **Schnupperkurs (S. 58)**.

Philosophischer Lesekreis

René Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie

Der französische Philosoph René Descartes (1596–1650) zählt zu den wirkmächtigsten Denkern der Frühen Neuzeit, dessen wesentliche Gedanken die Philosophie bis heute beeinflussen. In seinem metaphysischen Hauptwerk „Meditationen über die Erste Philosophie“ aus dem Jahr 1641 entfaltet er die Grundlagen seines Denkens. Ausgehend von einer Infragestellung allen bisherigen Wissens, identifiziert er das eigene Denken als archimedischen Punkt der Philosophie und bereitet so den Weg für ein neues philosophisches Paradigma.

In unserem Lesekreis möchten wir den Text der ersten drei Meditationen gemeinsam lesen und die Argumentation von Descartes nachvollziehen. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Text steht im Mittelpunkt, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Donnerstag, 20. Januar 2022

Donnerstag, 27. Januar 2022

Donnerstag, 3. Februar 2022

Donnerstag, 10. Februar 2022

Donnerstag, 17. Februar 2022

Beginn: jeweils 17.00 Uhr

Begleitung: Tobias Dera, Mainz

„Der Herr“ (1937)

Einführung in das Hauptwerk von Romano Guardini (1889–1968)

„Christus gegenüber wird die Bekehrung des Denkens gefordert. Nicht nur die Bekehrung des Willens und Tuns, sondern auch die des Denkens. Die aber besteht darin, daß nicht mehr von der Welt her über Christus nachgedacht, sondern Christus als der Maßstab des Wirklichen und Möglichen angenommen und von Ihm her über die Welt geurteilt werde. Diese Umkehr ist schwer einzusehen und noch viel schwerer zu vollziehen. Um so schwerer, je deutlicher im Fortgang der Zeit der Widerspruch des Weltenseins dagegen wird, und je offenkundiger jeder, der sich darauf einläßt, als Tor erscheint.

Im Maße das Denken es aber versucht, erschließt sich die Wirklichkeit, welche Jesus Christus heißt. Und von ihr wird alle Wirklichkeit sonst erschlossen: enthüllt, aber auch in die Hoffnung des Neuwerdens gehoben.“

(Romano Guardini)

Ohne Zweifel ist das in eine krisenhafte Zeit hinein geschriebene Werk Romano Guardinis „Der Herr. Betrachtungen über die Person und das Leben Jesu Christi“ ein „Jahrhundert-Jesus-Buch“.

Nicht wissenschaftliche Theologie will Guardini mit dem „Herrn“ betreiben, sondern lediglich die religiöse Vertiefung befördern und die Existenz des Menschen und die Wirklichkeit neu deuten. Dabei geht es in seinem Herz-Geist-Denken um den Versuch, sich personal intuitiv Jesus Christus zu nähern und dies dadurch, dass die Nähe durch das Entgegenkommen Christi sich quasi vertikal von Christus her vollzieht. Den Maßstab allen Erkennens, Betrachtens und Schauens fasst die Christusgestalt in sich ein: Der Herr ist Jesus Christus alles in allem. Er allein ist Wirklichkeit und



diese erschließt sich allein von ihm her.

Wir wollen in unserem kleinen Seminar gemeinsam zentrale Texte aus dem „Herrn“ lesen und diskutieren. Dabei ist deutlich auf die Form des „Herrn“ zu achten, dessen situationell-praktische Abkunft: Denn das Buch ist nicht Konstruktion am Schreibtisch, sondern aus Sonntagspredigten im gottesdienstlichen Vollzug entstanden.

Wir laden alle Interessierten ein, dieses zentrale Werk des Christlichen gemeinsam einführend zu erschließen.

Mittwoch, 16. Februar 2022

Mittwoch, 23. Februar 2022

Mittwoch, 16. März 2022

Mittwoch, 23. März 2022

Beginn: jeweils 16.00 Uhr

Begleitung: Prof. Dr. Peter Reifenberg, Mainz



Buchvorstellung

Montag, 27. September 2021, 19.00 Uhr

„Weil Gott es so will“ – Frauen erzählen von ihrer Berufung zur Diakonin und Priesterin

„Welch eine Verschwendung von Charismen und Begabungen!“ Mit diesen Worten beginnt der Klappentext des von Sr. Philippa Rath Anfang 2021 veröffentlichten Bandes „Weil Gott es so will“, der 150 Zeugnisse von Frauen enthält, die sich zu Diakoninnen oder Priesterinnen berufen wissen. Mit dem Band erhält die Diskussion über die Weihe von Frauen in der Katholischen Kirche eine neue, existenzielle Dimension: Erstmals rücken die persönlichen Berufungserfahrungen von Frauen in den Fokus. Gemeinsam mit der Herausgeberin stellen wir das Buch und seine Genese vor und lassen einige Autorinnen mit ihren persönlichen Berufszeugnissen zu Wort kommen.

Sr. Philippa Rath OSB, Eibingen

Renate Flath, Heppenheim

Sr. Maria Magdalena Hörter OSB, Engelthal

Martina Patenge, Bingen

Dr. Kerstin Rehberg-Schroth, Pohlheim



QUEERNET-RLP



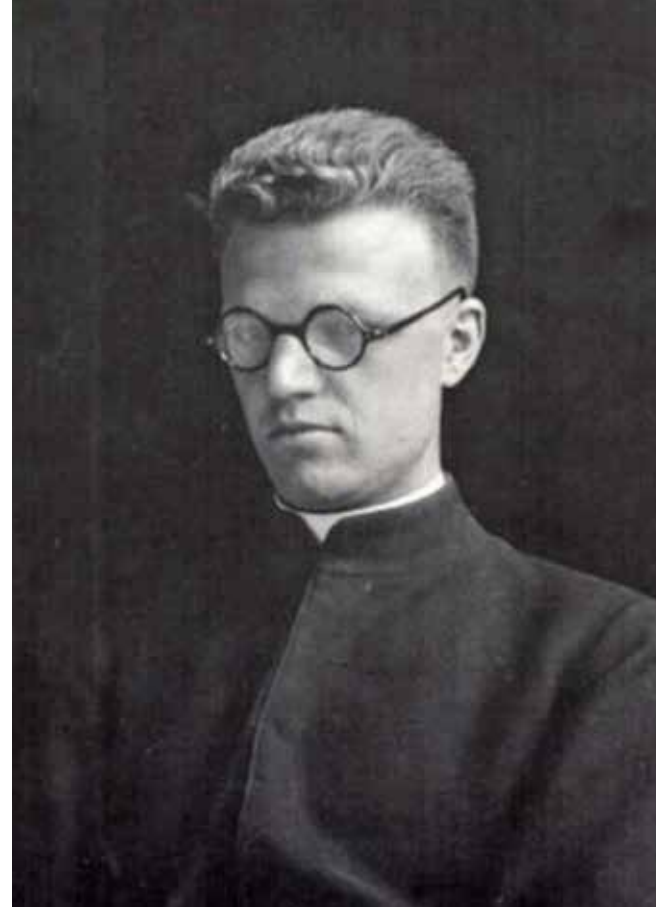
Mittwoch, 29. September 2021, 19.30 Uhr

Unterdrückt und versperrt: Lesbische Liebe während Nationalsozialismus und früher Bundesrepublik

In Kooperation mit FC Ente Bagdad, QueerNet RLP e.V., dem Landessportbund Rheinland-Pfalz und 1. FSV Mainz 05



Sophie Scholl
(1921-1943)



Alfred Delp SJ
(1907-1945)

Das „Sittengesetz“ sah jede außereheliche Sexualität, die nicht der Kinderzeugung diene, als verwerflich an. Im Nationalsozialismus wurde das „Sittengesetz“ – u.a. mit Rassismus vermischt – erbarmungslos durchgesetzt. Allerdings waren 1933 bis 1945 nicht die Ehe, sondern die Kinderzeugung für die „Volksgemeinschaft“ und Ausgrenzung bis hin zum Mord an den Diffamierten zentral.

Ab 1945 war das „Sittengesetz“ in Westdeutschland eine Grundlage sowohl des Straf- als auch des Ehe- und Familienrechts. Nun wurde die Ehe ins Zentrum gestellt. Als Begründungshintergrund galt jetzt die katholische Soziallehre. Hier wie dort war lesbische Liebe relativ unsichtbar und wurde gleichzeitig bestraft, unterdrückt, versperrt. Im Falle der Scheidung drohte Müttern mit lesbischen Beziehungen der Sorgerechtsentzug.

Dr. Kirsten Plötz, Koblenz



Montag, 11. Oktober 2021, 19.00 Uhr, **Worms, Haus am Dom**
Zum Bildprogramm des Südportals am Wormser Dom

In Kooperation mit dem Wormser Dom, Haus am Dom Worms und der City- und Touristenseelsorge Worms

Im Bildprogramm des Südportals und seiner Skulpturen am Dom zu Worms begegnen sich christliche und jüdische Religion auf eindringliche Weise, die im erhaltenen Bestand der mittelalterlichen Kunst als singulär bezeichnet wird. Dabei ist das Verhältnis zwischen Christen und Juden sowie die religiöse Differenz dargestellt und zeigt den historischen Versuch, sie zu überwinden. Der Vortrag möchte die gewählte

allegorisierte Bildsprache des Mittelalters aus der damaligen Zeit verständlich machen.

Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid, Regensburg

Dienstag, 12. Oktober 2021, 19.00 Uhr
Wie ideologisch sind die Gender Studies?

Die Gender Studies untersuchen die Rolle der Geschlechterunterscheidung in Kulturen und Gesellschaften. Sie sind in ihrer Entstehung eng mit den Frauenbewegungen des 20. Jahrhunderts verknüpft und verwenden den Begriff „Gender“ als zentrale Analysekategorie. Trotz ihrer zunehmenden Etablierung an den Universitäten wird ihnen immer wieder die Nähe zum politischen Aktivismus vorgeworfen. In einem Podiumsgespräch versuchen wir zu klären, was die zentralen Fragen und Anliegen der Gender Studies sind und was es mit dem Vorwurf der ideologischen Voreingenommenheit auf sich hat.

Prof. Dr. Stefan Hirschauer, Mainz



Montag, 18. Oktober 2021, 19.00 Uhr
Unerzählte Geschichten – Anstöße für die Gegenwart.
Jüdisch-muslimische Wechselbeziehungen

Veranstaltung des Jüdisch-muslimischen Bildungswerks Maimonides, Ingelheim und der Akademie des Bistums Mainz, Erbacher Hof, gefördert durch „2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im Auftrag des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat

Bereits mit ihrem ersten Roman „Der Russe ist einer der Birken liebt“ (2012) hat die 1984 in Baku (Aserbaidschan) in eine russisch-jüdische Familie geborene deutschsprachige, inzwischen in Berlin lebende Schriftstellerin Olga Grjasnowa beträchtliche Anerkennung gefunden. Die dort geschilderten Erfahrungen im Umgang mit jüdischen, muslimischen, christlichen und säkular modernen Orientierungen und Verhältnissen bilden aber nicht nur für die Geschichte einer jungen Frau mit jüdisch-russischer Familie, die zunächst nach Frankfurt a.M. geraten ist, eine Rahmung. Vielmehr sind sie auch die Fäden, die in den weiteren, ebenfalls sehr erfolgreichen Romanen der Autorin wieder aufgenommen werden: „Die juristische Unschärfe einer Ehe“ (2014), „Gott ist nicht schüchtern“ (2017) und zuletzt „Der verlorene Sohn“ (2020). Auch in diesen Werken geht es um Fremdheitserfahrungen, um das Vertrautwerden mit Sprachen und anderen Menschen, um Heimat-Diskurse und nicht zuletzt um die Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenlebens von Menschen aus unterschiedlichen religiösen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen. Ihr letzter Roman, der in die russische Geschichte des 19. Jahrhunderts und in historische Konfliktlagen des Kaukasus führt, bietet in dieser Hinsicht sowohl einen Spiegel als auch ein Themenfeld für Menschen an, die sich auch unter aktuellen Bedingungen mit Fragen, Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenlebens von Menschen aus unterschiedlichen Kontexten auseinandersetzen wollen bzw. müssen. Neben der Lesung aus ihren Werken dürfte Olga Grjasnowa im Zusammenhang dieser Fragen auch als Gesprächspartnerin einige Aufmerksamkeit verdienen.

Olga Grjasnowa, Berlin

Moderation: Prof. Dr. Werner Nell, Halle-Wittenberg

Montag, 8. November 2021, 19.00 Uhr
Philosophisch-Theologisches Terzett
Unsere Buchempfehlungen für Weihnachten

Das Philosophisch-Theologische Terzett ist zu einer beliebten Traditionsveranstaltung geworden, die seit mehr als 30 Jahren unser Jahresprogramm bereichert. Besonders Kardinal Lehmann lag diese Veranstaltung am Herzen.

In diesem Jahr lädt die Akademie wieder zur Vorstellung ausgewählter Neupublikationen ein. Das Terzett ist vollkommen aufeinander abgestimmt: Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, der die Staffel von Kardinal Lehmann übernommen hat, Albert Raffelt, herausragender Theologe und Herausgeber der „Sämtlichen Werke“ von Karl Rahner, wie der bekannte Theologe und Publizist Ulrich Ruh stellen wieder die Neuerscheinungen aus den Bereichen Theologie, Theologiegeschichte, Philosophie und Spiritualität vor. Es ist nicht leicht, in der literarischen Flut des Herbstes 2021 nach den wertvollsten Perlen zu fischen.

Unsere Referenten geben Empfehlungen zum Schmökern und Bücherkauf für die Advents- und Weihnachtszeit.

Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Generalvikar
des Bistums Mainz

Prof. Dr. Albert Raffelt, Freiburg

Prof. Dr. Ulrich Ruh, Freiburg

Mittwoch, 17. November 2021, 19.00 Uhr
**„Auf der Suche – wonach?“ Vom Leben und Schreiben von
Ruth Klüger (1931–2020)**

Etwas in Worte fassen, heißt hoffen, dass es gehört wird.
Dieser Vortrag erinnert aus Anlass des 9. November an die

Literaturwissenschaftlerin und Schriftstellerin Ruth Klüger. Im Jahr 1931 in einem jüdischen Elternhaus in Wien geboren, wurde sie als Kind in die Konzentrationslager Theresienstadt und Auschwitz verschleppt. 1947 emigrierte sie in die USA und lehrte Germanistik. Bekannt wurde sie durch ihre Autobiographie „weiter leben“, deren Fortsetzung „unterwegs verloren“, ihre Gedichte und ihren scharfsinnigen Essay „Frauen lesen anders“.

Wie sehr sie „im Gestrüpp der Erinnerung“ Heimat und Hoffnung in der Sprache der Literatur fand, eröffnet der Vortrag über das Leben und Schreiben dieser großen Germanistin.

Dr. Petra Urban, Bingen

**Abendlob im Advent mit Predigt
im Jahr der Orgel 2021**



„Die Kraft der Hoffnung ist die Liebe“

28. November 2021, 17.00 Uhr
Erster Adventssonntag

„Auf dich hoffe ich allezeit“ (Ps 25,5)

Sr. M. Scholastika Jurt OP, Generalpriorin, Arenberg
Domorgel: Thomas Höpp, Mainz

5. Dezember 2021, 17.00 Uhr
Zweiter Adventssonntag

„Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten“ (Ps 126,5)

Prof. Dr. Meinrad Walter, Freiburg
Domorgel: Domorganist Prof. Daniel Beckmann, Mainz

Mittwoch, 1. Dezember 2021, 19.00 Uhr
ICH. Max Liebermann – ein europäischer Künstler

Im Vortrag anlässlich der geplanten Ausstellung im Hessischen Landesmuseum Darmstadt (7. Oktober 2021 bis 9. Januar 2022) stellt der Direktor des Museums und Ausstellungskurator Aspekte zu Werk und Leben des bedeutenden europäischen Künstlers Max Liebermann (1847–1935) vor.

Dr. Martin Faass, Hessisches Landesmuseum Darmstadt

Montag, 20. Dezember 2021, 19.00 Uhr
**„Licht der Welt“ – Die Weihnachtsgeschichte in der Kunst
der Glasmalerei**

Von Anfang an gehört die Geburt Christi zu den beliebtesten Bildmotiven in der Kunst der Glasmalerei. Wie das biblische Geschehen im Laufe der Zeiten geschildert wird, soll in einem Vortrag am Beispiel ausgewählter Glasgemälde vom Mittelalter bis in die Gegenwart vorgestellt werden.

Dr. Christine Jung, Kronberg

Dienstag, 1. Februar 2022, 19.11 Uhr
Gesprächsabend zur fünften Jahreszeit
„Rechts des Rheins ist auch noch Mainz“

Wir sind zurück in Gesellschaft! Mit Themen zur Fastnacht und zur Geschichte der Fastnacht in Mainz, mit Aktiven und

mit Musik. Zumindest hoffen wir das für den 11. Gesprächsabend zur Fastnacht 2022!

„Vater Rhein“ hat schon immer die Stadt Mainz geprägt und die Stadt mit dem Brückenkopf verbunden bis zur Trennung durch die Neubildung der Bundesländer nach 1945. Auf beiden (Rhein-)Seiten wurde die Fastnacht gepflegt und nicht nur AKK (Kastel, Kostheim und Amöneburg) hat viele bekannte Fastnachter hervorgebracht. Wir wollen Protagonisten aus der Geschichte und der Jetzt-Zeit kennenlernen. Dabei steht das Markenzeichen der Mainzer Fastnacht im Fokus: Die politische Fastnacht. Nichtsdestotrotz gehört auch der Kokolores zur Fastnacht! Und einer der Hauptvertreter dieser Gattung war der legendäre Rolf Braun des KCK, der als Kind seiner Zeit an diesem Abend vorgestellt wird. Es ist noch offen, ob wir die Frage „Warum ist es am Rhein so schön?“ mit weiteren Gästen an diesem Abend klären können.

Unsere Gäste:

Johannes Bersch, Bischofsheim

Bardo Frosch, KCK Mainz-Kastel

Peter Krawietz, Vizepräsident Bund Deutscher Karneval

Jürgen Wiesmann, Rüsselsheim

Mittwoch, 9. März 2022, 19.00 Uhr

„Jedes Wort hab ich vergoldet...“ – das faszinierende Leben von Else Lasker-Schüler (1869–1945)

Aus Anlass des Internationalen Frauentages erinnert die Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin Petra Urban an das faszinierende Leben der Else Lasker-Schüler. Die Dichterin mit dem „blau blühenden Herzen“, die als Jüdin aus Deutschland fliehen muss, hat ihr Schicksal der Vertreibung

und der Fremdheit im eigenen Land eindringlich formuliert. Aber auch für das Glück und vor allem für die Liebe, die in ihrem abenteuerlichen Leben nicht immer glücklich war, findet sie beschwörende Worte.

Im Vortrag verschmelzen Gedichte und Biografisches zu einer klangvollen Einheit: Der buntgewebte Textteppich verleiht der Dichterin Leben und lässt das Publikum an Ängsten und Einsamkeit, an Vertreibung und Hoffnungslosigkeit, aber auch an leidenschaftlicher Liebe und Sehnsucht teilhaben.

Dr. Petra Urban, Bingen

Dienstag, 15. März 2022, 18.00 Uhr

Laikal und demokratisch – Gegenwart und Zukunft der Kirche in der Schweiz

Während sich die deutsche Kirche auf dem Synodalen Weg und das Bistum Mainz auf dem Pastoralen Weg zu gehen anschicken, hat die Katholische Kirche in der Schweiz durch ihre laikal-demokratische Struktur bereits wichtige Reformprozesse hinter sich. Es steht auch im Raum, diese Teilkirche sei bereits durch die Dynamik der Schweizer Aufklärung im 18. und 19. Jahrhundert gegenwärtig und zukünftig zu Reformen bereit.

Die Schweizer Kirche zählt 3,1 Millionen Gläubige (36,5 %). Die kantonalen staatskirchenrechtlichen Organisationsformen sind in der römisch-katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) vereinigt. Diese umfassen die Kirchgemeinden zur Verwaltung der Kirchengüter, die im 19. Jahrhundert unter liberalen Einflüssen demokratisch organisiert wurden. Die Kirchgemeinden haben eine basisdemokratische Verfassung und dadurch großen Einfluss sowie besonderes Wirkpotential.

Die sechs Bistümer der Schweiz sind allerdings sehr heterogen, man denke nur an die Probleme des Bistums Chur in den letzten 40 Jahren. Außergewöhnlich ist auch die Ernennung der Bischöfe. Im Bistum Basel etwa kann der Bischof unabhängig vom Vatikan bestimmt werden. Die Regierung des Kantons Solothurn als Sitzkanton des Bistums kann nicht genehme Bischofskandidaturen zwingend ablehnen. Diese Regelung geht auf den Kulturkampf in der Schweiz zurück.

Wir wollen uns Impulse aus dem basisdemokratischen Laikat durch eine historische Besinnung, aber auch durch aktuelle pastoraltheologische Überlegungen für unsere synodalen Impulse geben lassen.

Dipl.-Theol. Florian Flohr, Luzern
Dr. Daniel Kosch, Zürich
Dr. Josef Lang, Zürich

Montag, 4. April 2022, 19.00 Uhr
Aufklärung bei Platon und den Sophisten
Zwei konträre Formen der Selbstvergewisserung
des Menschen

Wie selbstbestimmt ein Mensch leben kann, hängt vor allem davon ab, wie aufgeklärt er über seine Vernunft verfügt. Denn die Welt ist für jeden so, wie er sie erkennt. Die Sophisten und Platon haben zwei sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, was Vernunft ist und wie sie unser Erkennen und Handeln leiten kann, entwickelt. Der Vortrag versucht beide Konzepte vorzustellen und miteinander zu vergleichen. Da diese beiden Rationalitätskonzepte vielfach rezipiert wurden und mit etlichen Wandlungen das europäische Denken bis in

die Gegenwart bestimmen, haben sie auch eine aktuelle Bedeutung.

Prof. Dr. Arbogast Schmitt, Marburg

Dienstag, 5. April 2022, 19.00 Uhr
Gemalt mit Licht und Glas.

„Der göttliche Funke II“ – Markus Lüpertz in Regensburg

Die Ausstellung „Der göttliche Funke II“ anlässlich des 80. Geburtstags von Markus Lüpertz in Regensburg 2021 war der Initiativimpuls für das Projekt: Neue Glasfenster für St. Ulrich. Die Ulrichskirche (1225–1240) gehört zu den ältesten gotischen Bauwerken in Deutschland und beherbergt zukünftig wieder das Museum des Bistums Regensburg. Markus Lüpertz' Entwürfe für die prächtige Fensterrose und vier Lanzettfenster der Westfassade sollen als Bleiglasfenster in traditioneller Handwerkskunst umgesetzt werden. Diese Glasfenster von Markus Lüpertz geben dem Kirchenraum eines der wesentlichen Merkmale lichterfüllter Glasarchitektur zurück.

Dr. Maria Baumann, Regensburg

Dienstag, 26. April 2022, 19.00 Uhr

Gespräch mit dem Bischof
(vor Ort und digital)

Bischof Dr. Peter Kohlgraf, Mainz
Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz



Mittwoch, 27. April 2022, 17.30 Uhr, Bernhard-Kapelle
„Mir steht Jesus bei“
Ein Choral in Johann Sebastian Bachs Vertonungen

Johann Francks Dichtung zählt, in Verbindung mit der von Johann Crüger stammenden Melodie, zu den beliebtesten Liedern des 17. Jh. 1653 erstmals in der 5. Auflage der „Praxis pietatis melica“ abgedruckt und bereits durch seinen Komponisten mit einem Vokalsatz und Instrumentalbegleitung versehen, erscheint es 1662 in einer Bearbeitung für vierstimmigen Chor und Streicher im „Zehn geistlicher Arien“ des Mühlhäuser Komponisten Johann Rudolph Ahle. Weitere Bearbeitungen von Hammerschmidt über Buxtehude bis zu Bachs groß angelegter Motette sowie zahlreicher Orgelkompositionen folgen. In der für unser Jahresprogramm zentralen Akademiesoirée werden durch den kenntnisreichen Referenten die Bachvertonungen im Einzelnen lebendig in Wort und Ton vorgestellt.

Prof. Dr. Meinrad Walter, Freiburg

Montag, 2. Mai 2022, 18.00 Uhr
Biblisches Hebräisch – Schnupperkurs
Einmaliges Hineinschnuppern in die Sprache des Alten Testaments

Im Vorfeld des Sprachkurses „Biblisches Hebräisch für Einsteigerinnen und Einsteiger ohne Vorkenntnisse“ (s. S. xx) lädt Sie diese einmalige Veranstaltung ein, erst einmal in die Sprache „hineinzuschnuppern“. Lernen Sie Kernelemente in lockerer Atmosphäre in einem Überblick kennen und gewinnen Sie ein (erstes) Bild von der Sprache des Alten Testaments. Es steht jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer



frei, den Sprachkurs im Anschluss zu besuchen oder den Schnupperkurs als einmaliges Kennenlernen des Biblischen Hebräisch zu verstehen.
Die Teilnahme am „Schnupperkurs“ kann unabhängig vom Sprachkurs gebucht und besucht werden.

Dr. Johannes Bremer, Mainz



Dienstag, 7. September 2021, 19.00 Uhr
Wie hat Jesus Gemeinde gewollt? (I)
Theologische Impulse für den pastoralen Weg



In Kooperation mit dem Dezernat Seelsorge
im Bischöflichen Ordinariat Mainz und dem
Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.

Soziales Engagement ist aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Dabei rückt immer mehr, gerade auch im kirchlichen Kontext, die Frage in den Vordergrund, wie Menschen sich heute engagieren. Der Blick richtet sich auf die „Ehrenamtlichen“. Wir reden in der Kirche ja eher von Ehrenamtlichkeit und ja, auch von einer „neuen“ Ehrenamtlichkeit, von den Charismen und von einer charismenorientierten Pastoral. Aber was steckt dahinter? Geht es darum, in einer Situation gefühlten Mangels Menschen zu finden, die die anstehenden Aufgaben erledigen? Oder geht es um mehr? Um andere, neue Arten des Kircheseins, so wie Gott sie seiner Kirche immer wieder neu schenken will? Wie kann sich heute Kirche neu und zeitgemäß entwickeln?

Die Referenten berichten über ihre Erfahrungen in der Lokalen Kirchenentwicklung und mit der charismenorientierten Pastoral im Bistum Hildesheim.

Dr. Christian Hennecke, Hildesheim
Gabriele Viecen, Hildesheim

Donnerstag, 28. Oktober 2021, 19.00 Uhr
**Online-Dating: Chancen und
Herausforderungen der digitalen Partnersuche**



In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Südhessen und der Erwachsenenseelsorge des Bistums Mainz



Online-Dating ist kein neues Phänomen: Bereits in den 90er-Jahren entstehen erste Portale, die sich auf die Partnersuche im Internet spezialisierten. Mittlerweile bietet das Internet eine kaum zu überblickende Auswahl an entsprechenden Angeboten unterschiedlichsten Zuschnitts. In unserer Online-Veranstaltung geben wir einen Überblick zu aktuellen Entwicklungen, betrachten relevante psychologische Aspekte und stellen die Frage, welche individuellen und gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen Online-Dating für die Partnersuche und die mögliche Paarbildung hat.

Prof. Dr. Wera Aretz, Psychologin, Köln
Henning Wiechers, Hennef

Donnerstag, 11. November 2021, 19.00 Uhr
Wie zukunftsfähig ist unser Rentensystem?

Anlässlich der Demografiewoche Rheinland-Pfalz

Ist die Rente wirklich sicher? Sich verändernde Altersstrukturen in unserer Gesellschaft stellen unsere sozialen Sicherungssysteme auf die Probe. Kann eine geringer werdende Anzahl berufstätiger Menschen die Rente der geburtenstarken Jahrgänge sichern? Brauchen wir grundlegende Veränderungen? Gemeinsam mit unseren Referenten diskutieren wir kommende Herausforderungen und mögliche Lösungen.

Prof. Dr. Gerd Bosbach, Köln
Dr. Johannes Rausch, München



Montag, 14. Februar 2022, 19.00 Uhr

Ethische Herausforderungen Künstlicher Intelligenz

Künstliche Intelligenz ist ein Schlagwort, mit dem große Hoffnungen wie auch große Ängste verbunden werden. Mit zunehmender Leistungsfähigkeit der Systeme stellt sich immer dringlicher die Frage nach ethischen und rechtlichen Richtlinien für ihre Entwicklung und Anwendung. Die Abendveranstaltung gibt einen Einblick in die zentralen ethischen Fragestellungen, die sich im Kontext der Künstlichen Intelligenz ergeben. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Gelegenheit geboten, Eindrücke zu äußern und aktiv mitzudiskutieren, wie eine sinnvolle Regulierung aussehen kann.

PD Dr. Jessica Heesen, Tübingen

Akademie-Reihe

Wie hat Jesus Gemeinde gewollt? (II) – Kirche neu denken!

Vgl. Seite 33.

Bibel lesen aus Jerusalem

Begleitung: Prof. Dr. Ralf Rothenbusch, Jerusalem

Vgl. Seite 41.



Die Junge Akademie bietet eine Plattform für junge Menschen, die sich mit aktuellen Themen aus Gesellschaft, Kirche und Wissenschaft auseinandersetzen wollen. Als wichtiges Aufgabenfeld der Akademie des Bistums Mainz regt sie dazu an, zukunftssträchtige Themen differenziert zu betrachten und damit einen Beitrag zur persönlichen wie gesellschaftlichen Bildung zu leisten. In der Gestaltung des Programmes arbeitet sie mit verschiedenen Partnern zusammen und ist stets offen für neue Ideen und Kooperationen.

Akademietagung

Dienstag, 25. Januar 2022, 9.00 Uhr bis

Mittwoch, 26. Januar 2022

Digital New World – Medienethik in der Schule

In Kooperation mit dem Bischöflichen Willigis-Gymnasium, Mainz

Während der Zeit des Homeschoolings in den letzten Schuljahren wurde die Forderung nach Digitalisierung des Unterrichts immer dringlicher. Gleichzeitig nahm die Video-Gaming-Industrie an Bedeutung zu. Wie kann ein Schüler in einer solchen vielfältigen digitalen Welt Orientierung finden? Es ist Aufgabe der Elternschaft und der Schule, Jugendlichen hier eine ethische und moralische Orientierung anzubieten. Wie kann das zu Hause und in der Schule umgesetzt werden? Gemeinsam mit Schülern, Lehrern, Eltern und Interessierten sollen durch Vorträge und in Workshops Grundlagen einer Medienethik diskutiert und erarbeitet werden. Die Tagung wird verschiedene Konzepte vorstellen, die zur Diskussion und zum weiteren Nachdenken anregen sollen. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem ERASMUS+-Projekt





„IThics“ des Bischöflichen Willigis-Gymnasiums organisiert. Schüler und Lehrer des Willigis-Gymnasiums und der Partnerschulen aus Breslau, Nort-sur-Erdre, Reykjavik, Katerini und Trujillo nehmen an der Tagung teil. Deshalb werden auch Workshops in englischer Sprache angeboten. Alle an diesem Thema Interessierten sind herzlich eingeladen!

Prof. Dr. Stefan Aufenanger, Mainz
Prof. Dr. Hans Gießen, Kielce
Dr. Matthias Herrgen, Darmstadt
Dr. Patricia Rehm-Grätzel, Mainz

Workshopkoordination: Martin Huber, Mainz



Projekt
Fehlinformationen im Netz erkennen und richtig handeln

In Kooperation mit der Maria Ward-Schule und dem Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss, Mainz

Dass versucht wird, Menschen durch falsche oder irreführende Meldungen zu beeinflussen und zu manipulieren, ist kein neues Phänomen. Vergleichsweise neu ist, dass das Internet als Brandbeschleuniger verwendet wird. Vor allem durch soziale Netzwerke verbreiten sich Gerüchte, Halbwahrheiten und Lügen wie ein Lauffeuer – mit teilweise fatalen Folgen. Bewusst gestreute Falschmeldungen können Ausschreitungen losstreuen oder Wahlen beeinflussen. Vor allem aber treiben sie einen Keil in unsere Gesellschaft und sorgen für ein wachsendes Misstrauen gegenüber traditionellen Medien, Institutionen und der Politik. Wer steckt hinter diesen Falschmeldungen im Netz? Welche Interes-



sen sind damit verbunden? Und: Was lässt sich dagegen unternehmen? Antworten darauf gibt der Journalist Mirko Drotschmann, bei YouTube auch als „MrWissen2go“ bekannt, in seinem Vortrag und sensibilisiert für den Umgang mit manipulativen Inhalten im Netz. Auch ein kleiner Crashkurs zum „Enttarnen“ von Falschmeldungen ist enthalten – garantiert nicht gefaked.

Mirko Drotschmann, Mainz

Projekt
Minecraft-Bildungsserver



In Kooperation mit dem Referat Religiöse Bildung des Bischöflichen Jugendamtes im Bistum Mainz und der von Cansteinschen Bibelanstalt in Berlin e.V.

Seit gut 10 Jahren zählt Minecraft zu den beliebtesten Videospielen. Sein Open-World-Charakter ermöglicht nicht nur eine Vielzahl von Spielszenarien, sondern bietet auch die Möglichkeit sich mit gesellschaftlichen, religiösen und wissenschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen. Unser Bildungsserver nutzt dieses Potenzial, indem er seit September 2021 einen Raum bietet, den Kinder und Jugendliche selber gestalten können und in dem sie ihr Wissen und ihre Fragen kreativ ausdrücken können. Auf dem Server befindet sich ein Dorf, in dem unter anderem eine „Minecraft-Uni“ und eine Kirche zu finden sind. Der Server wird von den Spielerinnen und Spielern selbst gestaltet.

Koordination: Anna Mersch und Tobias Dera

Montag, 16. August 2021 bis
Mittwoch, 1. September 2021
Ausstellung historischer Uhren
„Zeitgleich – Zeit und Kunst“

Schöpferische Menschen versuchten seit jeher, sich auf ihre Art mit der Zeit auseinanderzusetzen. So ist es kein Zufall, dass bedeutsame Abschnitte unserer Kulturgeschichte mit den Fortschritten der Zeitmessung und der Gestaltung von Uhren in engem Zusammenhang stehen. Die Ausstellung zeigt antike Zeitmesser aus den vergangenen drei Jahrhunderten und schafft zugleich einen Raum für die Begegnung mit der modernen Kunst, welche die Abbildung der Zeit in unterschiedlichen Facetten interpretiert. Sie ist zugleich international das erste Projekt, das die alte Zeitmessung mit dem avantgardistischen Schaffensprozess verbindet.

Vernissage: Freitag, 13. August 2021, 19.00 Uhr

Dr. Dietmar Koester, Mainz
Claudia Kutzera, Wiesbaden
Musikalische Umrahmung: Wilhelm Ohmen, Klavier

Gott allein zur Ehre

Orgelführungen an der neuen Orgel des Doms zu Mainz
(1. Teilabschnitt)

Mit der Segnung der neuen Orgel in der Marienkapelle am Sonntag, 19. September 2021 endet erfolgreich der erste Bauabschnitt des ambitionierten Domorgel-Projekts: „Eine Orgel – drei Standorte – ein Konzept“. Dieses wichtige Teilwerk der Orgelanlage übernimmt vorwiegend die Aufgabe der Gemeindebegleitung und damit die Funktion als klangliches Bindeglied zwischen der von

Klais 1928 gebauten Westchororgel und der neu zu errichtenden symphonisch-romantisch konzipierten Ostchororgel. Das neue Teilwerk ermöglicht eine adäquate Führung des Gemeindegesangs sowie die zeichnungsfähige Darstellung komplexer musikalischer Strukturen in Gottesdienst und Konzert. Durch die Situierung der Orgel an diesem bisher nicht genutzten Standort im Seitenschiff – und damit in unmittelbarer Nähe zu Hörern und Gottesdienstbesuchern im Mittelschiff – kann die musikalische Situation in besonderer Weise optimiert werden. Einzig bei diesem Teilwerk ist der entsprechende Spieltisch so nahe beim Orgelkorpus, so dass eine direkte mechanische Spieltraktur realisiert werden kann.

Domorganist Prof. Daniel Beckmann wird Interessierten die neue Orgel in Improvisationen und Literaturspiel vorstellen sowie das gesamte Domorgel-Projekt erläutern.

Anmeldung erforderlich.

Donnerstag, 23. September 2021
Montag, 27. September 2021
Donnerstag, 7. Oktober 2021
jeweils 18.00 Uhr

Domorganist Prof. Daniel Beckmann, Mainz

Montag, 25. Oktober 2021, 19.00 Uhr

Klavierabend

Werke von
Robert Schumann (1810–1856) und
Franz Liszt (1811–1886)

Wilhelm Ohmen, Mainz

Kulturelle Veranstaltungen



Donnerstag, 2. Dezember 2021, 17.30 Uhr
**Vorweihnachtliches Konzert
mit adventlicher Besinnung**

Prof. Marc Baumann, Münsterorganist
Straßburg/Ebersmünster
Prof. Dr. Michel Deneken, Präsident der Universität
Straßburg

Montag, 7. Februar 2022, 19.30 Uhr
**Konzertveranstaltung zur Reihe
„Hören und Verstehen“**

Stephan Münch, Moderation und Klavier
Andreas Karthäuser, Harmonium
Vgl. die Reihe „Hören und Verstehen“, S. 30.

Mittwoch, 2. März 2022
Aschermittwoch der Künstler und Publizisten
Es ergehen persönliche Einladungen!

Donnerstag, 12. Mai 2022, 19.00 Uhr
Klavierabend
Zum Gedenken an den 30. Todestag von
Claudio Arrau (1903–1991)

Stefan Mehlig, Mainz

Kulturelle Veranstaltungen



Donnerstag, 2. Juni 2022, 19.00 Uhr
„Mainzer Virtuosi“

Prof. Anne Shih, Mainz

Dienstag, 28. Juni 2022, 19.00 Uhr
Hofserenade
Sommerliche Serenade mit den Chören am Dom zu Mainz
und den Mainzer Dombläsern

Prof. Karsten Storck, Domkapellmeister

Dienstag, 12. Juli 2022, 19.00 Uhr
Jazzkonzert

Prof. Sebastian Sternal, Klavier, Mainz
Prof. Claudius Valk, Saxophon, Mainz

Seit vergangenem Jahr ist die Akademie durch ein neues Online-Angebot auf YouTube präsent.

Wir veröffentlichen dort neben Beiträgen aus unserem Programm auch einige exklusive Inhalte. Sie sind herzlich eingeladen, unseren Kanal zu besuchen. Sie finden ihn, indem Sie auf der Internetseite www.youtube.com den Suchbefehl „Erbacher Hof“ eingeben. Wenn Sie sich bei YouTube anmelden, können Sie unseren Kanal auch kostenlos abonnieren und sich so über neue Videos informieren lassen.

Verfügbare Video (Auswahl):

Zukunft der Demokratie – Der Blick aus Kirche und Gesellschaft

Prof. Dr. Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz
Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

Der Wormser Reichstag 1521 – Die Causa Lutheri und der Anfang vom Ende der Einheit der Kirche

Prof. Dr. Volker Leppin, Tübingen/Yale

Wie hat Jesus Gemeinde gewollt? Theologische Impulse für den Pastoralen Weg.

Prof. Dr. Jan Loffeld, Utrecht

Exkursion

Freitag, 17. September 2021, 13.00 Uhr

Kirchen, Kunst und Wein – im südlichen Rheinhessen

Ziel der Fahrt ist das südliche Rheinhessen. In Bechtheim besuchen wir die 1000-jährige Lambertus-Basilika, wohl die bedeutendste romanische Landkirche in Rheinhessen, ein dreischiffiger Sakralbau mit markantem Westturm, dessen architektonische Formen auf den Wormser Dom verweisen. Neben frühen romanischen Bauteilen und einem singulären „Pilgergang“ bewahrt die Kirche bedeutende Wandmalereien des Mittelalters. Bis zur Auflösung des Simultaneums 1910 nutzten Katholiken und Protestanten die Lambertus-Kirche gemeinsam. Damals entstand die beeindruckende neobarocke, aber auch vom Darmstädter Jugendstil beeinflusste neue Evangelische Kirche.

In Dalsheim hat sich die Ortsbefestigung – Fleckenmauer – aus dem späten Mittelalter in einmaliger Vollständigkeit und Substanz erhalten. Sie umgibt den dicht gedrängten Ortskern mit zwei in Teilen noch romanischen Kirchen. Der Wehrgang ist teilweise begehbar, was in einer Sonderführung (bitte mit festem Schuhwerk) selbst erfahrbar werden wird. Den Abend beschließen wir – in guter rheinhessischer Tradition – mit einem Schoppen und Imbiss in einer Weinstube.

Dr. Joachim Glatz, Mainz

Ulrike Glatz, Mainz

Dr. Felicitas Janson, Mainz

Orgel- und Kunststudienreise des Vereins der Freunde und Förderer der Akademie des Bistums Mainz

Montag, 7. März 2022 bis

Freitag, 11. März 2022

„Von der Baar über den Hegau an den Bodensee“

Nachdem die Akademie des Bistums Mainz, Erbacher Hof mit einer großen Gruppe Kunst- und Musikverständiger Oberschwaben begeistert bereiste, geht es in der nächsten Fahrt von der Baar über den Hegau an den Bodensee. Auf der Hinfahrt werden wir noch den Schwarzwald in Bräunlingen mit der Stadtkirche Bräunlingen aus dem 19. Jahrhundert streifen und dann die katholische Peter-Thumb-Kirche in Hilzingen, die vielen als kleine Schwester der Birnau und als schönste Dorfkirche im Südwesten gilt. Wir hören die Barockorgel in St. Peter und Paul in Hilzingen an, werden die Reichenau besuchen, das Münster und die Dreifaltigkeitskirche in Konstanz, aber auch die Seelandschaft als Kulturlandschaft erleben.

Ein Abstecher in die Bibliothek nach St. Gallen wird ein besonderer Höhepunkt der Reise sein, zu der wir Sie herzlich einladen. Voranmeldungen werden heute schon entgegengenommen.

Weihbischof Prof. Dr. Paul Wehrle, Freiburg

Prof. Marc Baumann, Straßburg

Prof. Dr. Hans-Otto Mühleisen, St. Peter

Prof. Dr. Peter Reifenberg, Mainz

Sehr geehrte Besucher von Veranstaltungen der Katholischen Akademie des Bistums Mainz, Erbacher Hof,

im Februar 2020 wurde im Beisein von Weihbischof Dr. Udo M. Bentz der „Verein der Freunde und Förderer der Katholischen Akademie Erbacher Hof Mainz“ durch Freunde und Vertreter der Akademie gegründet.

Die Zielsetzung des Vereins lässt sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

- Die historische, kulturelle, gesellschaftspolitische und geistige Bedeutung der kirchlichen und damit auch der theologisch-philosophischen und gesellschaftsprägenden Bildungsarbeit im Allgemeinen und derjenigen der Katholischen Akademie des Bistums Mainz, Erbacher Hof, im Besonderen bewusst zu machen, das Wissen darüber zu vertiefen und das Interesse hierfür in der Bevölkerung zu wecken;
- Fördermittel einzuwerben;
- Kontakte zu Verbänden, Institutionen, Einrichtungen des öffentlichen Lebens und zu den Medien weiter auszubauen;
- Mitglieder zu werben und
- Veranstaltungen in jeder Hinsicht zu unterstützen oder auch durchzuführen.

Wir laden Sie herzlich ein, durch Ihre Mitgliedschaft die Katholische Akademie zu unterstützen.

Ihr Vorstand

Bankverbindung:

Pax-Bank e.G, Sitz Köln
DE12 3706 0193 4001 7060 00
BIC: GENODED1PAX

Die Mitgliedschaft kann auf Antrag an den Vorstand von natürlichen und juristischen Personen erworben werden.

Der Verein hat einen Bescheid nach § 60a Abs. 1 AO - 26/674/17261 KIII/1 Kö - Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Anschrift:

Freunde und Förderer der
Katholischen Akademie Erbacher Hof e.V.
Greibenstraße 24-26
55116 Mainz
0 67 31 / 9 47 94 03 (Vorsitzender)
0 61 31 / 257 - 554 (Geschäftsstelle)
Mail: mail@freunde-ebh.de

Juristenkreis

Geschlossener Kreis mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf.
Es ergehen persönliche Einladungen.
Koordination: Prof. Dr. Peter Reifenberg

Forum Wirtschaft

In Kooperation mit der Pax-Bank, Mainz, und dem Referat „Kirche und Arbeitswelt“
Geschlossener Kreis mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf.
Es ergehen persönliche Einladungen.
Koordination: Prof. Dr. Peter Reifenberg

Ärztekreis

Geschlossener Kreis mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf.
Es ergehen persönliche Einladungen.
Koordination: Prof. Dr. Peter Reifenberg

**Blondel-Forschungsinstitut der Akademie des
Bistums Mainz im Haus am Dom, Mainz**

In Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Zentrum für Blondelforschung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Weihbischof Prof. Dr. P. Henrici SJ, Brig
Prof. Dr. Simone D'Agostino, Rom
Prof. Dr. Stephan Grätzel, Mainz
Dr. Anton van Hooff, Aachen/Mainz
Prof. Dr. Albert Raffelt, Freiburg
Prof. Dr. Peter Reifenberg, Mainz

Adresse:

Liebfrauenplatz 8, 55116 Mainz, Tel. 0 61 31 / 257 - 554

Ausgewählte Publikationen der letzten zehn Jahre:

Neuerscheinungen

Peter Reifenberg (Hg.): Maurice Blondel: L'Action (1893) – Die Tat. Eine Phänomenologie der Liebe. Echter, Würzburg 2020.

Hartwig Lehr/Peter Reifenberg: Gregor Lehr (1906–1986). Wormser Domorganist und Domkapellmeister in: Claus Arnold/Martin Belz (Hgg.): Lebensbilder aus dem Bistum Mainz. Bd. III (= Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz 2020) Mainz/Würzburg 2020. S. 251–322.

Peter Reifenberg (Hg.): „Alles meinem Gott zu Ehren“ Die Orgelwerke von Gregor Lehr. Schott Music, Mainz 2020.

Michael Kißener/Felicitas Janson (Hgg.): Die Fastnacht der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“. Studien zu Mainz und anderen Regionen. Peter Lang, Frankfurt am Main 2020.

Reifenberg, Peter (Hg.): In die Hoffnung des Neuwerdens gehoben. Romano Guardini und Walter Dirks im Gespräch. Matthias Grünewald, Ostfildern 2019.

Rothenbusch, Ralf/Ruhstorfer, Karlheinz (Hgg.): Eingegeben von Gott. Zur Inspiration der Bibel und ihrer Geltung heute. Quaestiones Disputatae 296, Herder, Freiburg 2019.

Erbacher Hof – Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz (Hg.): Oswald – Figur und Porträt. PPPP Service & Verlag, Gladenbach 2018.

Kohlgraf, Peter/Schäfer, Tobias/Janson, Felicitas (Hgg.): Der Dom zu Worms – Kirche der Stadt. Festschrift zum 1000-jährigen Weihejubiläum des Doms. Schnell & Steiner, Regensburg 2018.

Orth, Stefan/Reifenberg, Peter (Hgg.): Hermeneutik der Anerkennung. Philosophische und Theologische Anknüpfungen an Paul Ricoeur. Alber, Freiburg 2018.

Wiesemann, Karl-Heinz/Reifenberg, Peter (Hgg.): In allem tritt Gott uns entgegen. Zum 50. Todestag von Romano Guardini. Matthias Grünewald, Ostfildern 2018.

Schuller, Florian (Hg.): Romano Guardini. Theologische Gebete. Mit einem Nachwort von Peter Reifenberg. Knecht, Frankfurt am Main 1948, ¹¹2018.

Baumann, Lutz/Ruffing, Margit/Kopper, Margit (Hgg.): Joachim Kopper. Sechs Vorträge. WBG Darmstadt, 2018.

GDKE Rheinland-Pfalz/Kath. Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof (Hgg.): Mainzer Barock – ein vergessenes Erbe? Zur Prägung und Ausprägung der barocken Kunst im Mainzer Raum. Schnell & Steiner, Regensburg 2017.

Reifenberg, Peter/Rothenbusch, Ralf (Hgg.): „Mut – Gelassenheit – Weisheit“. Impulse aus Philosophie und Theologie. Herder, Freiburg 2017.

Lehmann, Karl Kardinal/Dieckmann, Elisabeth (Hgg.): Blick zurück nach vorn. Das Zweite Vatikanum aus der Perspektive der multilateralen Ökumene. Herder, Freiburg 2016.



Fischer, Norbert/Sirovatka, Jakob (Hgg.): Vernunftreligion und Offenbarungsglaube. Zur Erörterung einer seit Kant verschärfen Problematik. Herder, Freiburg 2015.

Reifenberg, Peter (Hg.): Thomas von Aquins Lehre vom Menschen. Echter, Würzburg 2015.

Reifenberg, Peter (Hg.): „Englisch und romantisch“. Die Henry-Jones-Orgel (1898). Mainz, 2015.

Fischer, Norbert (Hg.): ‚Gott‘ in der Dichtung Rainer Maria Rilkes. Meiner, Hamburg 2014.

Lehmann, Karl Kardinal/Rothenbusch, Ralf (Hgg.): Gottes Wort in Menschenwort – die eine Bibel als Fundament der Theologie. Quaestiones Disputatae 266. Herder, Freiburg 2014.

Gallé, Volker/Wolf, Klaus/Rothenbusch, Ralf (Hgg.): Das Wormser Passionsspiel. Versuch, die großen Bilder zu lesen. Worms Verlag, Worms 2013.

Lehmann, Karl Kardinal/Reifenberg, Peter (Hgg.): Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler – der unmodern Moderne. Herder, Freiburg 2013.

Schaarwächter, Jürgen (Hg.), Konfession – Werk – Interpretation. Reger-Studien 9. Perspektiven der Orgelmusik Max Regers. Kongressbericht Mainz 2012. Schriftenreihe des Max-Reger-Institutes Karlsruhe, Band XXIII. Carus, Stuttgart 2013.

Henrici, Peter: Philosophie aus Glaubenserfahrung. Studien zum Frühwerk Maurice Blondels. Alber, Freiburg 2012.



Lehmann, Karl Kardinal (Hg.): Dominus Fortitudo. Bischof Albert Stohr (1890–1961). Echter, Würzburg 2012.

Reifenberg, Peter (Hg.): Mut zur offenen Philosophie. Ein Neubedenken der Philosophie der Tat. Maurice Blondel (1861–1949) zum 150. Geburtstag. Echter, Würzburg 2012.

Raffelt, Albert/Reifenberg, Peter (Hgg.): Universalgenie Blaise Pascal. Eine Einführung in sein Denken. Echter, Würzburg 2011.

Reifenberg, Peter (Hg.): Walter Seidel zum Gedächtnis (1926–2010). Bildstationen im Erbacher Hof (2). Universitätsdruckerei H. Schmidt, Mainz 2011.

(Auf Nachfrage erteilen wir gerne Auskunft zu früheren Veröffentlichungen.)

Materialhefte:

1/20 Kohlgraf, Peter/Müller, Phillip (Hgg.): Wer Macht Kirche? Macht und Partizipation in der Kirche.

1/19 Müller, Philipp (Hg.): Bistümer im epochalen Umbruch.

1/16 Müller, Philipp/Lechtenböhmer, Silke (Hgg.): Gemeinde – wohin?

Die Reihe wird fortgesetzt.

Wichtiger Hinweis:

Ort, Zeitpunkt und Ablauf der Veranstaltungen können sich kurzfristig ändern. Wir bitten Sie daher, die aktuellen Veranstaltungsdaten dem Flyer, unserer Webseite (www.ebh-mainz.de) oder dem Newsletter der Akademie zu entnehmen.

Legende:

EBH = Erbacher Hof	Dom = Hoher Dom zu Mainz
HaD = Haus am Dom, Mainz	onl = Online-Veranstaltung
HaDW = Haus am Dom, Worms	

Tag	Zeit	Ort	Kurztitel	Seite
-----	------	-----	-----------	-------

August 2021

Fr 13.8.	19.00	HaD	Vernissage „Zeitgleich – Zeit und Kunst“	66
Mo 16.8.-		HaD	„Zeitgleich – Zeit und Kunst“	66
Mi 1.9.			Uhrenaussstellung	
Mo 30.8. -	14.30	EBH	Studientage Kunst und Liturgie	7
Do 2.9.				

September 2021

Di 7.9.	19.00	onl	Wie hat Jesus Gemeinde gewollt? (I)	60
Fr 17.9.	13.00		Exkursion: Kirchen, Kunst und Wein	71
Mo 20.9.	11.00	EBH	Planungstag Wochen gegen Rassismus	8
Do 23.9.	18.00	Dom	Orgelführung mit Daniel Beckmann I	66
Mo 27.9.	18.00	Dom	Orgelführung mit Daniel Beckmann II	66
Mo 27.9.	19.00	HaD	Buchvorstellung: „Weil Gott es so will.“	45
Di 28.9.	18.00	EBH	Gottesdienst zur Programmeröffnung	6
Mi 29.9.	19.30	EBH	Lesbische Liebe während der NS-Zeit	45
Do 30.9.	9.00	EBH	Couragiert! Gegen Antisemitismus	9

Oktober 2021

Do 7.10.	18.00	Dom	Orgelführung mit Daniel Beckmann III	66
Sa 9.10.	9.30	EBH	Meister Eckhart	11

Tag	Zeit	Ort	Kurztitel	Seite
Mo 11.10.	19.00	HaDW	Bildprogramm Südportal Wormser Dom	48
Di 12.10.	14.30	HaD	Bilder lesen: Bernwards Bronzetüren	11
Di 12.10.	19.00	EBH	Wie ideologisch sind die Gender Studies?	49
Mi 13.10. -		EBH	Religiöse Transformationen in Europa	12
Fr 15.10.				
Do 14.10.	19.00	HaD	Islam verstehen I	26
Mo 18.10.	19.00	EBH	Unerzählte Geschichten	49
Di 19.10.	19.00	EBH	Kunstbegegnungen I: Quedlinburg	27
Mo 25.10.	19.00	EBH	Klavierabend Wilhelm Ohmen	67
Do 28.10.	19.00	onl	Online-Dating	60
Fr 29.10. -	18.00	EBH	Vom Haben zum Sein	13
So 31.10.				

November 2021

Fr 4.11.	14.00	EBH	Albrecht Dürer – Der „Genius“	14
Mo 8.11.	19.00	EBH	Philosophisch-Theologisches Terzett	51
Mi 10.11.	19.00	EBH	„Altdeutsche“ Kunst I	29
Do 11.11.	19.00	onl	Wie zukunftsfähig ist unser Rentensystem?	61
Mo 15.11.	19.00	HaD	Hören und Verstehen I	30
Di 16.11.	19.00	EBH	Kunstbegegnungen II: Wurzel Jesse	28
Mi 17.11.	19.00	EBH	„Auf der Suche – wonach?“	51
Di 23.11.	16.00	EBH	Geistliche Reihe I	31
Mi 24.11.	19.00	EBH	„Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?“ (II) I	33
Fr 26.11. -	17.30	EBH	Die „Pest“ im Spiegel unserer Zeit	16
Sa 27.11.			Zur Modernität des Romans von A. Camus	
So 28.11.	17.00	Dom	Abendlob zum 1. Advent	52
Di 30.11.	19.00	EBH	Literatur im Gespräch - Leselust I	34

Dezember 2021

Mi 1.12.	19.00	EBH	ICH. Max Liebermann	53
Do 2.12.	17.30	EBH	Vorweihnachtliches Konzert mit Besinnung	68
So 5.12.	17.00	Dom	Abendlob zum 2. Advent	52
Mi 8.12.	19.00	EBH	„Altdeutsche“ Kunst II	29
Mo 20.12.	19.00	EBH	Weihnachtsgeschichte und Glasmalerei	53

Tag	Zeit	Ort	Kurztitel	Seite
Januar 2022				
Mo 10.1.	19.00	HaD	Hören und Verstehen II	30
Do 13.1.	19.00	HaD	Islam verstehen II	26
Sa 15.1.	9.30	EBH	Das Kreuz	17
Di 18.1.	19.00	HaD	Architekturreihe I	35
Do 20.1.	17.00	EBH	Philosophischer Lesekreis I	42
Mo 24.1.	19.00	EBH	„Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?“ (II) II	33
Di 25.1.-	9.00	EBH	Digital New World –	63
Mi 26.1.			Medienethik in der Schule	
Do 27.1.	17.00	EBH	Philosophischer Lesekreis II	42
Februar 2022				
Di 1.2.	19.11	EBH	Gesprächsabend zur 5. Jahreszeit	53
Do 3.2.	17.00	EBH	Philosophischer Lesekreis III	42
Mo 7.2.	19.30	HaD	Hören und Verstehen III	68
Di 8.2.	19.00	HaD	Architekturreihe II	35
Do 10.2.	17.00	EBH	Philosophischer Lesekreis IV	42
Mo 14.2.	19.00	onl	Ethische Herausforderungen Künstlicher Intelligenz	62
Mi 16.2.	16.00	EBH	Lektürekreis Romano Guardini: Der Herr I	43
Do 17.2.	17.00	EBH	Philosophischer Lesekreis V	42
Mi 23.2.	16.00	EBH	Lektürekreis Romano Guardini: Der Herr II	43
März 2022				
Fr 4.3. -	18.00	EBH	Zuversicht aus dem Glauben,	18
Sa 5.3.			Karl Kard. Lehmann	
Mo 7.3.	19.00	HaD	Hören und Verstehen IV	30
Mo 7.3. -			Exkursion: Orgel- und Kunststudienreise	72
Fr 11.3.				
Di 8.3.	19.00	HaD	Architekturreihe III	35
Mi 9.3.	19.00	EBH	Werk und Leben von Else Lasker-Schüler	54
Do 10.3.	14.00	EBH	Der Prozess Jesu	20
Di 15.3.	18.00	EBH	Kirche in der Schweiz	55

Tag	Zeit	Ort	Kurztitel	Seite
Mi 16.3.	16.00	EBH	Lektürekreis Romano Guardini: Der Herr III	43
Do 17.3.	19.00	EBH	„Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?“ (II) III	33
Di 22.3.	19.00	EBH	Literatur im Gespräch - Leselust I	34
Mi 23.3.	16.00	EBH	Lektürekreis Romano Guardini: Der Herr IV	43
Do 24.3.	19.00	HaD	Islam verstehen III	26
Fr 25.3. -	17.30	EBH	Gottes Demut - Jesu Demut	21
Sa 26.3.				
Di 29.3.	15.00	EBH	Lektüre: Nachgefragt bei Sokrates	22
April 2022				
Sa 2.4.	9.30	EBH	Einführung Biblische Archäologie	23
Mo 4.4.	19.00	EBH	Aufklärung bei Platon und den Sophisten	56
Di 5.4.	19.00	EBH	Gemalt aus Licht und Glas: Markus Lüpertz	57
Di 26.4.	19.00	EBH	Gespräch mit dem Bischof	57
Mi 27.4.	17.00	EBH	„Mir steht Jesus bei“. Ein Choral in J. S. Bachs Vertonungen	58
Mai 2022				
Mo 2.5.	18.00	EBH	Biblisches Hebräisch - Schnupperkurs	58
Di 3.5.	19.00	HaD	IGL Vortragsreihe: „Fake News“ I	37
Fr 6.5. -	17.00	EBH	Die Kirche(n) immer Reform bedürftig	24
So 8.5.				
Mo 9.5.	19.00	HaD	Hören und Verstehen V	31
Di 10.5.	19.00	HaD	IGL Vortragsreihe: „Fake News“ II	37
Mi 11.5.	18.00	EBH	Geistliche Reihe II	32
Do 12.5.	19.00	EBH	Klavierabend Stefan Mehlig	68
Mo 16.5.	18.00	EBH	Das Alte Testament „im Original“ lesen I	38
Di 17.5.	19.00	HaD	IGL Vortragsreihe: „Fake News“ III	37
Mi 18.5.	18.00	EBH	Geistliche Reihe III	32
Mo 23.5.	18.00	EBH	Das Alte Testament „im Original“ lesen II	38
Di 24.5.	19.00	HaD	IGL Vortragsreihe: „Fake News“ IV	37
Mo 30.5.	18.00	EBH	Das Alte Testament „im Original“ lesen III	38
Di 31.5.	19.00	HaD	IGL Vortragsreihe: „Fake News“ V	37

Tag	Zeit	Ort	Kurztitel	Seite
-----	------	-----	-----------	-------

Juni 2022

Do 2.6.	19.00	EBH	Mainzer Virtuosi	69
Mo 13.6.	18.00	HaD	Das Alte Testament „im Original“ lesen IV	38
Di 14.6.	19.00	HaD	IGL Vortragsreihe: „Fake News“ VI	37
Mo 20.6.	18.00	EBH	Das Alte Testament „im Original“ lesen V	38
Mo 20.6.	19.00	EBH	Interdisziplinäre Akademiereihe I	39
Mo 27.6.	18.00	EBH	Das Alte Testament „im Original“ lesen VI	38
Di 28.6.	19.00	EBH	Hofserenade	69

Juli 2022

Mo 4.7.	18.00	HaD	Das Alte Testament „im Original“ lesen VII	38
Di 5.7.	19.00	EBH	Interdisziplinäre Akademiereihe II	39
Mo 11.7.	18.00	EBH	Das Alte Testament „im Original“ lesen VIII	38
Di 12.7.	19.00	EBH	Jazzkonzert	69
Mo 18.7.	18.00	EBH	Das Alte Testament „im Original“ lesen IX	38

Besuchen Sie unsere neugestaltete Homepage:
www.ebh-mainz.de
Hierüber können Sie auch unseren Newsletter beziehen.

Planen Sie Ihre Veranstaltungen mit uns

Neben unseren Akademietagungen stehen Ihnen der Erbacher Hof sowie das Haus am Dom, Mainz, auch für Ihre eigenen Veranstaltungen offen. Durch seine Architektur und seine moderne Ausstattung bietet der Erbacher Hof ideale Voraussetzungen für Ihre Tagungen, mehrtägigen Bildungsmaßnahmen, Tages- und Abendseminare, Konferenzen, Kongresse, Ausstellungen, Konzerte sowie festlichen Empfänge. Unsere vielseitigen Instrumente eignen sich insbesondere auch für Chorwochenenden. Das Haus bietet Ihnen u.a.

- drei Säle mit bis zu 300 Sitzplätzen,
- 18 Tagungs- und Konferenzräume,
- moderne Mediene Ausstattung,
- Internetzugang im ganzen Haus (WLAN),
- einen hochwertigen Steinway-Flügel, Barret & Robinson Stutzflügel, Baldur-Stutzflügel (1916) im Kardinal-Volk-Saal, Bechstein Stutzflügel (Haus am Dom, Mainz),
- Hochromantische Henry-Jones-Orgel von 1898 (II, 10/P) in der St. Bernhard-Kapelle, Truhenorgel (5 Register, Oberlinger, 1987), Harmonium Manborg (4 Register, 1886) in der Marienkapelle,
- 74 Gästezimmer (vier davon behindertenfreundlich, für Rollstuhlfahrer geeignet) mit insgesamt 134 Betten. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon und TV,
- eine abwechslungsreiche Küche, die über das tägliche Frühstück, Mittag- und Abendessen hinaus auch für Ihre festlichen Anlässe kreative Vorschläge bereithält. Wir beraten Sie gerne, auch in Bezug auf Ihre besonderen Wünsche.
- eine verkehrsgünstige Lage im Zentrum der Mainzer Altstadt,
- eine Tiefgarage mit 65 Stellplätzen.

Ihre Reservierung nehmen gerne entgegen:

Andrea Meyer, Eva Herzog, Silke Radler und Team
 Ruf: 0 61 31 / 257 - 503, Fax: 0 61 31 / 257 - 514
 E-Mail: ebh.reservierung@bistum-mainz.de



Direktor der Akademie und des Tagungszentrums
Erbacher Hof
Prof. Dr. theol. habil. Peter Reifenberg
Ruf: 0 61 31 / 257 - 520
ebh.direktor@bistum-mainz.de



Marketing (Akademie und Tagungszentrum)
Büro des Direktors
Brigitte Zimmermann
Ruf: 0 61 31 / 257 - 554
ebh.akademie@bistum-mainz.de
brigitte.zimmermann@bistum-mainz.de



Studienleiter
Dr. theol. Johannes Bremer
Ruf: 0 61 31 / 257 - 552
johannes.bremer@bistum-mainz.de



Studienleiter
Mag. theol. Tobias Dera
Ruf: 0 61 31 / 257 - 522
tobias.dera@bistum-mainz.de



Studienleiterin
Dr. phil. Felicitas Janson
Ruf: 0 61 31 / 257 - 551
felicitas.janson@bistum-mainz.de



Studienleiterin
Dipl.-Theol. Katharina Pultar M.A.
Ruf: 0 61 31 / 257 - 558
katharina.pultar@bistum-mainz.de

Sekretariat



Chiara Cinardo
Ruf: 0 61 31 / 257 - 523
ebh.akademie@bistum-mainz.de



Andrea Leber
Ruf: 0 61 31 / 257 - 555
ebh.akademie@bistum-mainz.de



Katja Finkenauer
Ruf: 0 61 31 / 257 - 550
ebh.akademie@bistum-mainz.de



Denis Stefan
Ruf: 0 61 31 / 257 - 521
ebh.akademie@bistum-mainz.de



Prof. Dr. theol. habil. Ralf Rothenbusch
Direktor Paulushaus, Jerusalem



Geschäftsführer
Armin Bierkandt
Ruf: 0 61 31 / 257 - 500
ebh.geschfuehrung@bistum-mainz.de

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Prof. Dr. Meinrad Dreher, Mainz (Juristenkreis)

Prof. Dr. Birger Petersen, Mainz (Musikwissenschaft)

Prof. Daniel Beckmann, Mainz (Orgel)

Prof. Marc Baumann, Straßburg/Ebersmünster

Je nach Verlauf des Pandemiegesehens werden Veranstaltungen auch digital oder in hybrider Form, d.h. vor Ort und digital, stattfinden.

Informieren Sie sich gerne über unsere Veranstaltungsflyer, unseren Newsletter oder unsere Webseite, ob Sie auch digital an Veranstaltungen teilnehmen können.



ERBACHER HOF

Akademie des Bistums Mainz

Grebenstraße 24-26 · 55116 Mainz

Postfach 1808 · 55008 Mainz

Telefon: 0 61 31 / 257-0 · Fax: 0 61 31 / 257-525

E-Mail: ebh.akademie@bistum-mainz.de

Internet: www.ebh-mainz.de